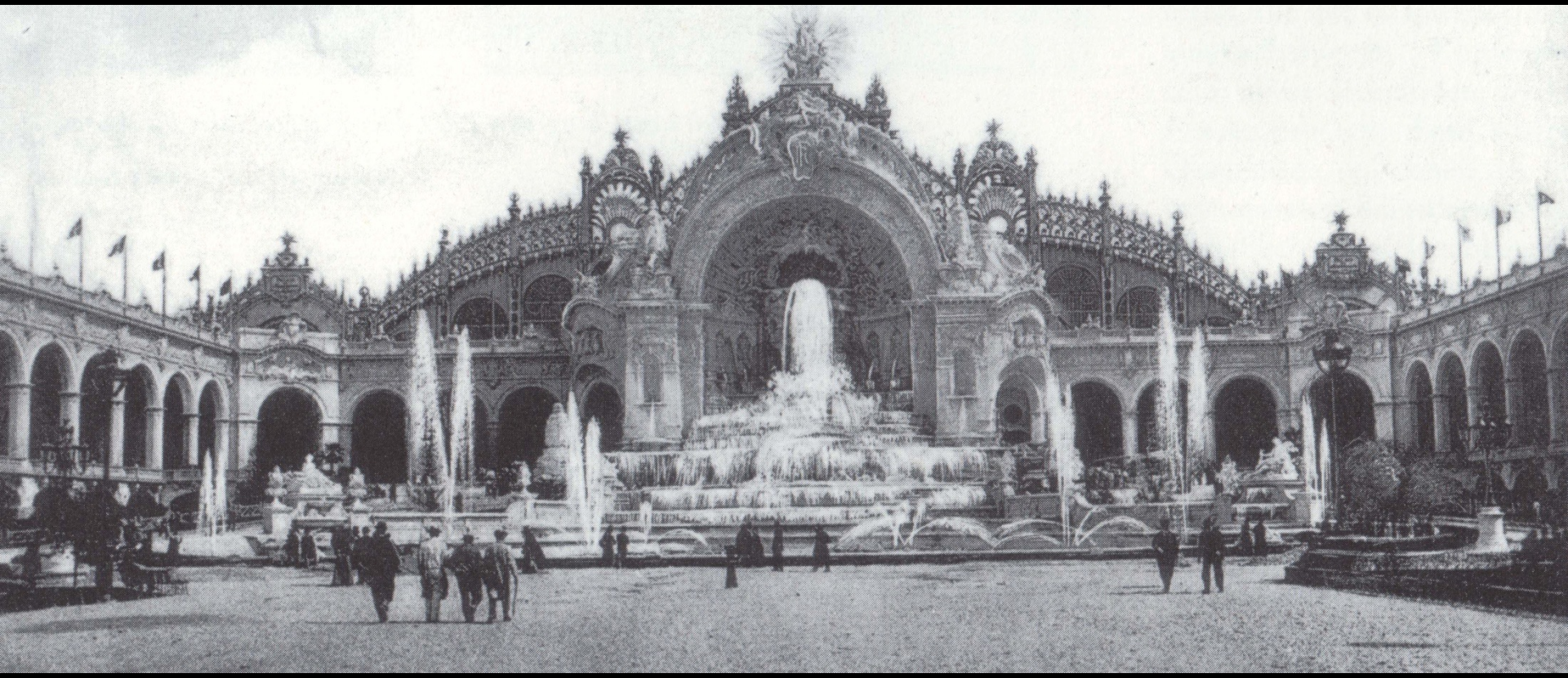
Vorlesung TUM

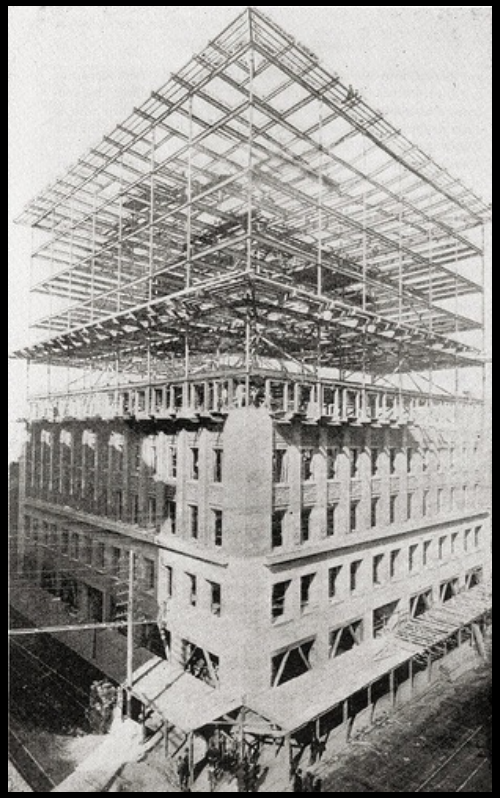
ARCHITEKTUR DER WELTAUSSTELLUNGEN

Dietrich Erben

Allgemeines Thema:
Historismus in der Architektur des 19. Jahrhunderts



Weltausstellung Paris 1900

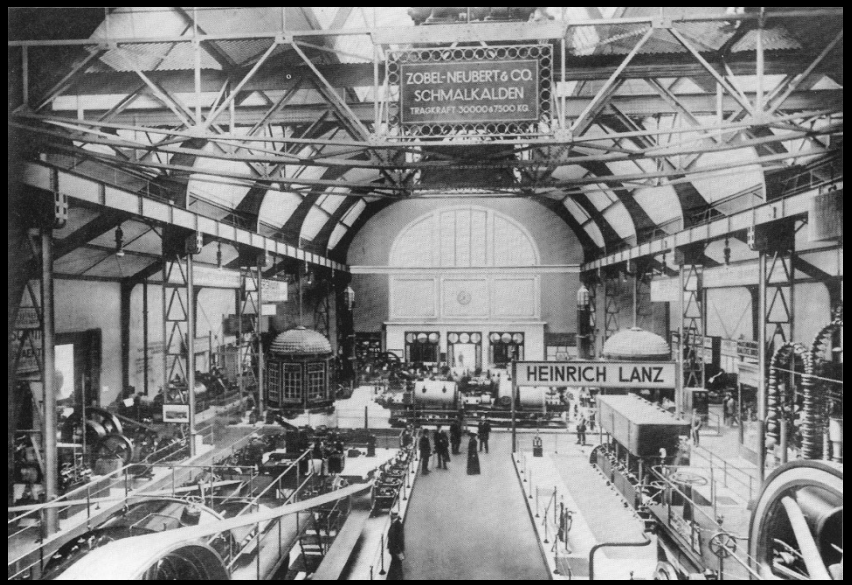


Dankmar Adler u.
Louis Henry Sullivan,
Wainwright Building
in Saint-Louis,
errichtet 1890-1892.

Louis Henry Sullivan: „The Tall Office Building Artistically Considered“, zuerst erschienen 1896;
Leitsatz: „Form ever follows function“.
Erörterung der Bauaufgabe nicht als „individual solution“, sondern als „true normal type“;
dieser Typus wird vom geschäftlichen Bedarf an Büroflächen, den örtlichen Baugesetzen
(u.a. Brandschutz und Zonierung), den neuen konstruktiven Verfahrensweisen des Skelettbaus
und von den Notwendigkeiten des architektonischen Ausdrucks hervorgebracht.
Faustregel zum Verständnis der Formel „fff“: „function“ ist nicht primär der Zweck (i.S.d.
Raumprogramms) eines Gebäudes, sondern das Gebäude selbst ist (analog zu C. Darwins Idee
der Umweltanpassung) eine „Funktion“ all seiner Aussen-/Umweltbedingungen.

Weltausstellung Brüssel 1910

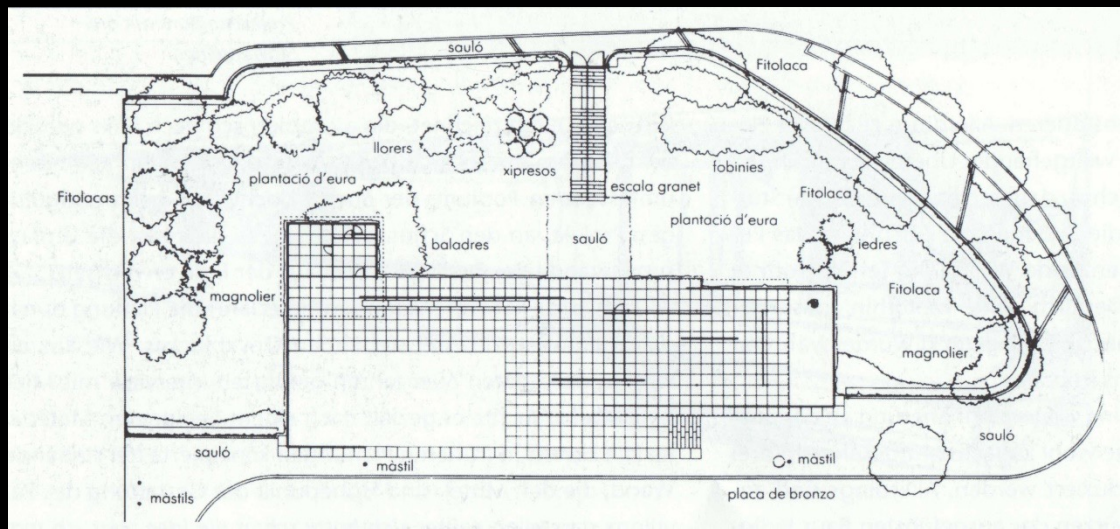
Emanuel von Seidl: Deutsches Haus, Blick von Süden.



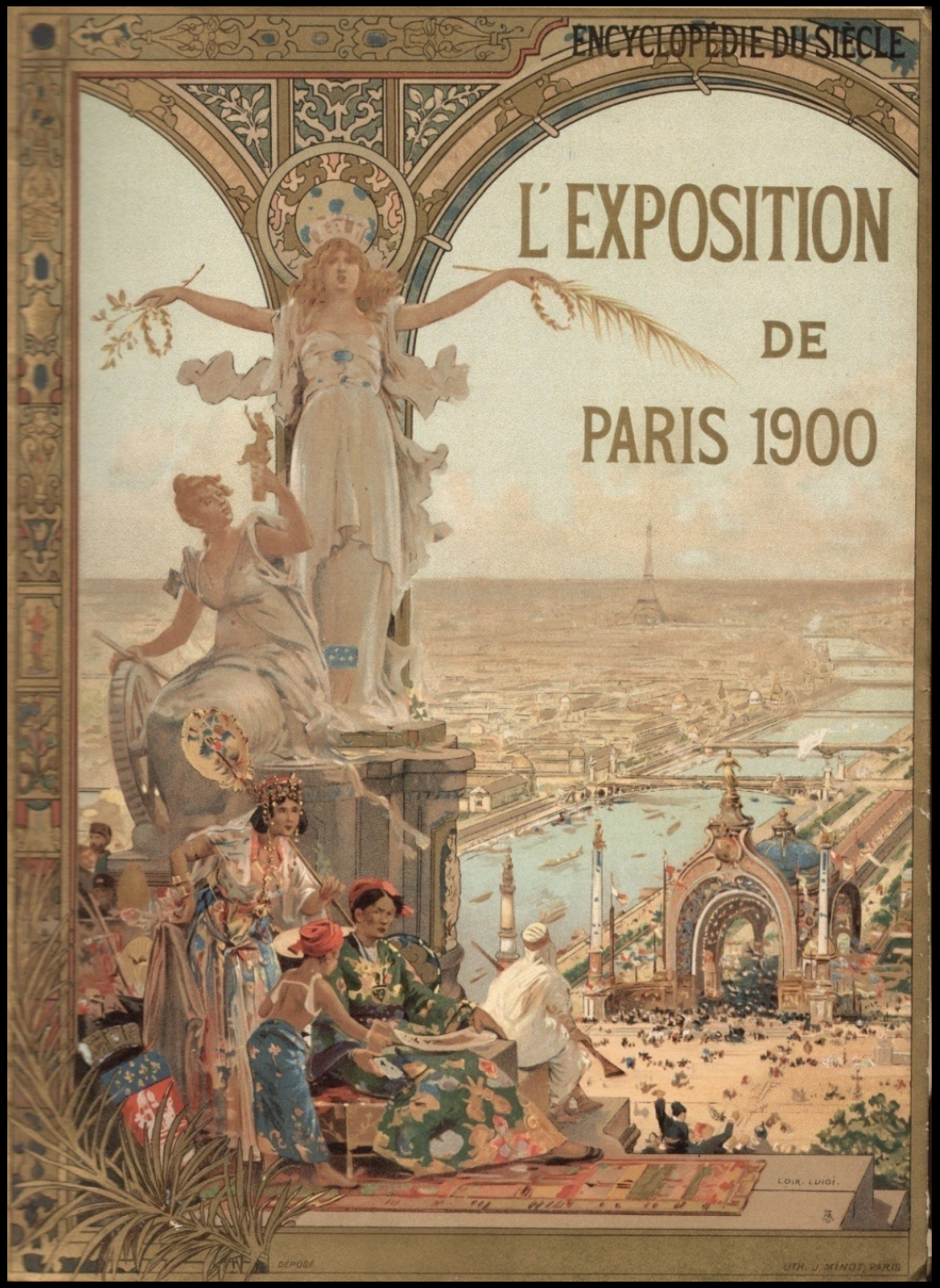
Weltausstellung in Brüssel 1910.

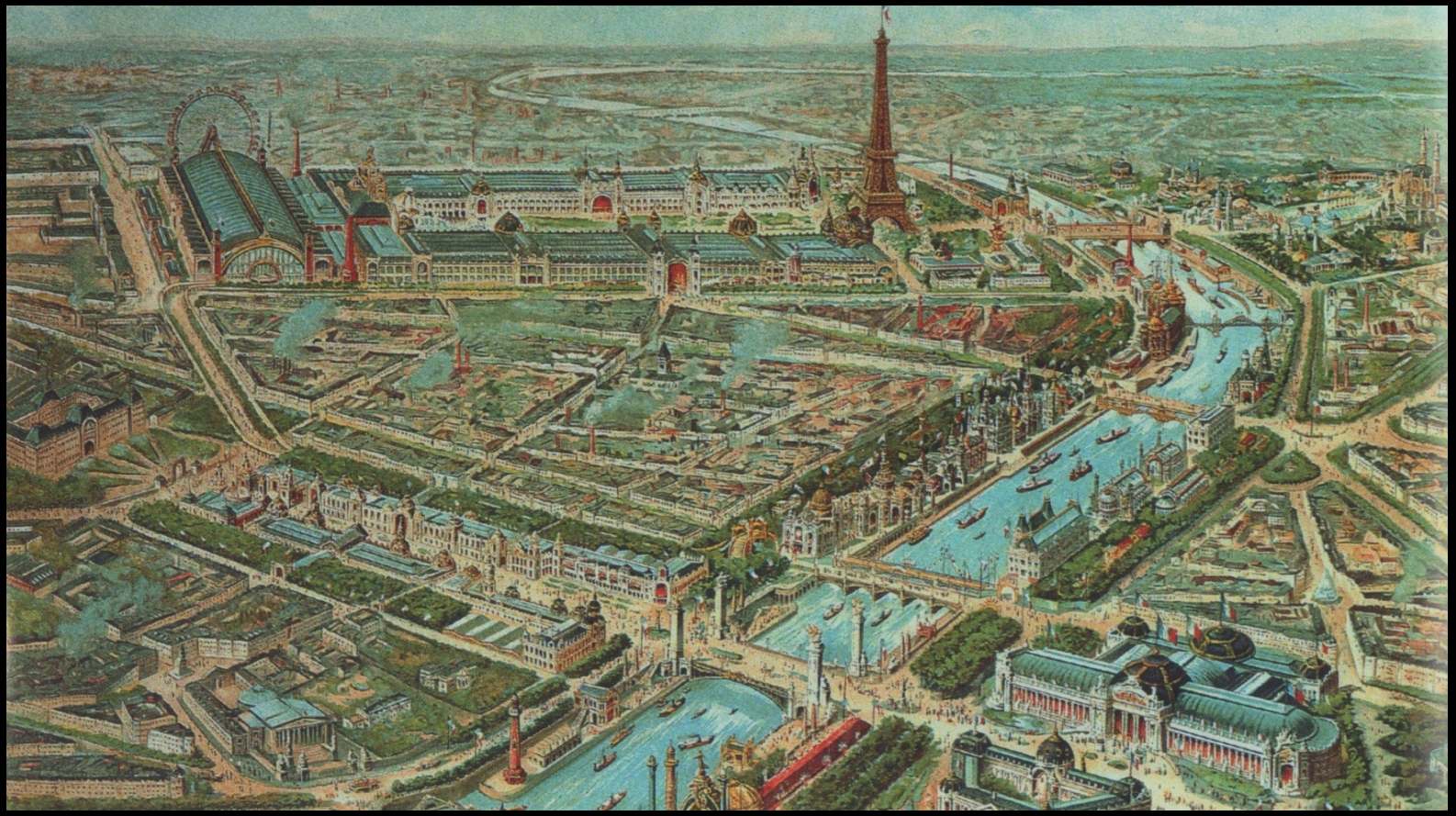
Peter Behrens: Kraftmaschinenhalle.
Blick auf die Eingangsseite
und ins Innere

Ludwig Mies van der Rohe,
Deutscher Pavillon
auf der Weltausstellung
in Barcelona 1929.
Rekonstruktion 1981/83-1986.



Weltausstellung
in Paris 1900





Champs
de Mars

Nationale
Pavillons
an den
Seinequais
und der
Esplanade des
Invalides

Grand
Palais
Pont Alexande
Petit
Palais

Weltausstellung Paris 1900.

1894 Wettbewerb für die Gesamtanlage; es gab Alternativvorschläge zum traditionsreichen Gelände auf dem Marsfeld/Champs de Mars, dieses letztlich beibehalten mit einem zusätzlichen Annexgelände im Bois de Vincennes; Eröffnung am 14. April 1900.

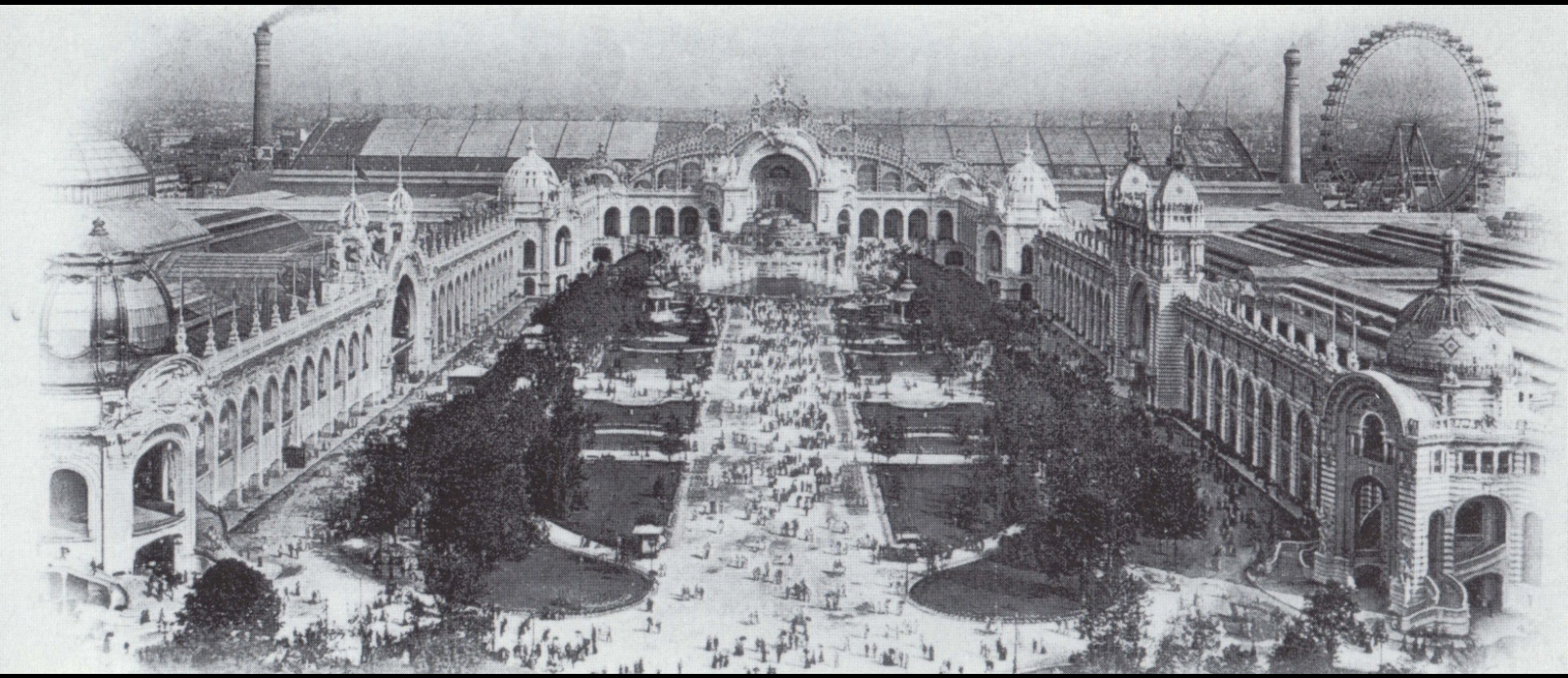
Städtebauliche Anlage: Projekt der Preisträger Charles Girauld, Eugène Hénard und Edmond Paulin: Erhaltung der Maschinenhalle von 1889, Erweiterung des alten Ausstellungsgeländes auf dem Marsfeld, Einbezug desTrocadéro sowie der Esplanade des Invalides und das rechte Seineufer Richtung Place de la Concorde,

Punkt 2 der offiziellen Ausstellungsbestimmungen: „Mit der Haupt-Ausstellung wird eine retrospektive Centenars-Ausstellung verbunden sein, welche für jede Klasse die im Laufe des verflossenen Jahrhunderts in den verschiedenen Produktionszweigen erreichten Fortschritte in übersichtlicher Form veranschaulichen soll.“ (Generalkommissar Alfred Picard)

Weltausstellung in Paris 1900.
Gebäude des Haupteingangs in der Nähe der Place de la Concorde.

Weltausstellung in Paris 1900.
Haupteingang.

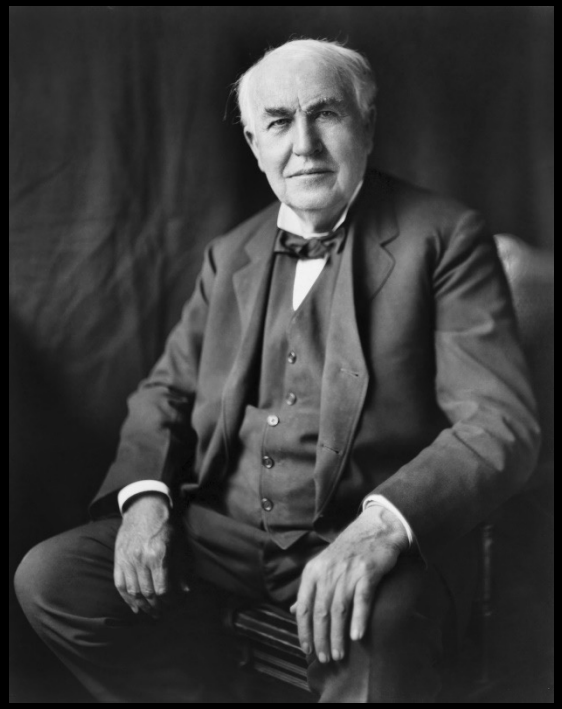
Weltausstellung in Paris 1900.
„Grand Globe“



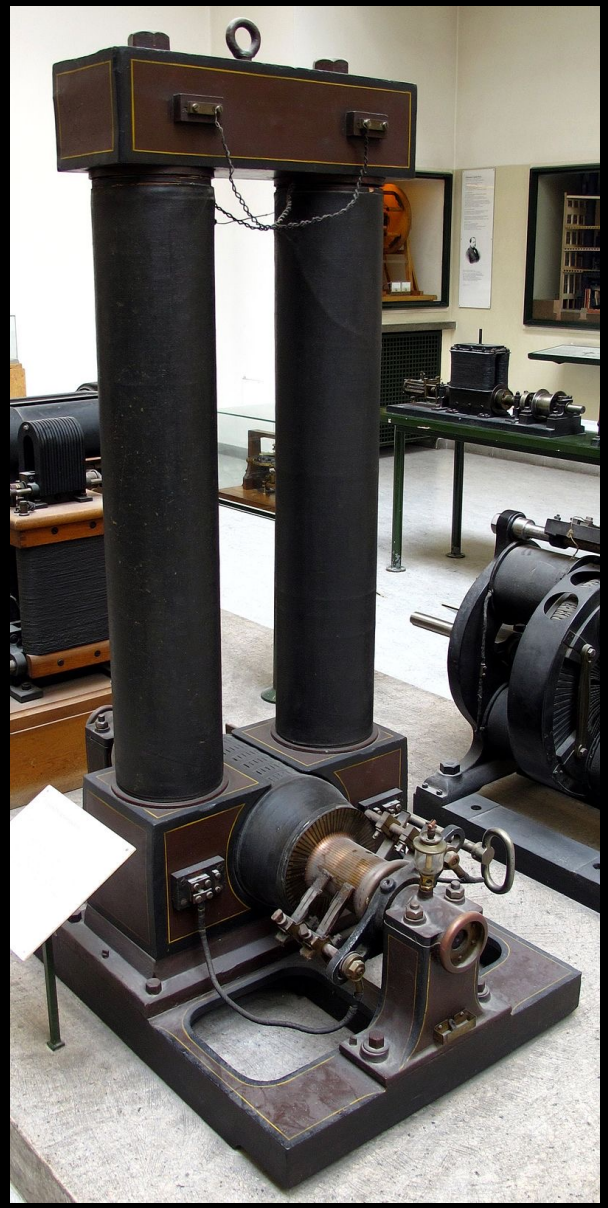
Weltausstellung in Paris 1900.
Zentralbereich des Champs de Mars mit dem Palais de l‘Eléctricité

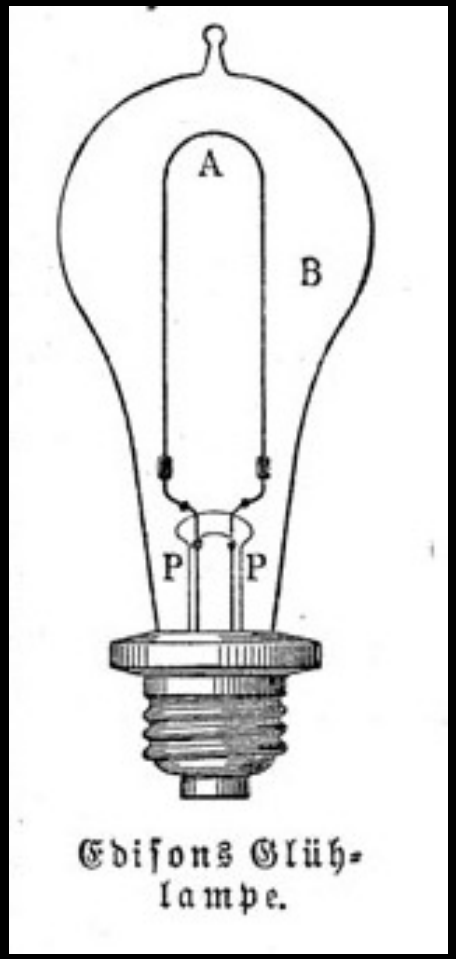
Weltausstellung in Paris 1900.
Palais de l‘Eléctricité mit Château d‘Eau im Vordergrund.

Weltausstellung in Paris 1900.
Blick ins Palais de l‘Eléctricité („Palais des Illusions“) mit Lampenbeleuchtung.

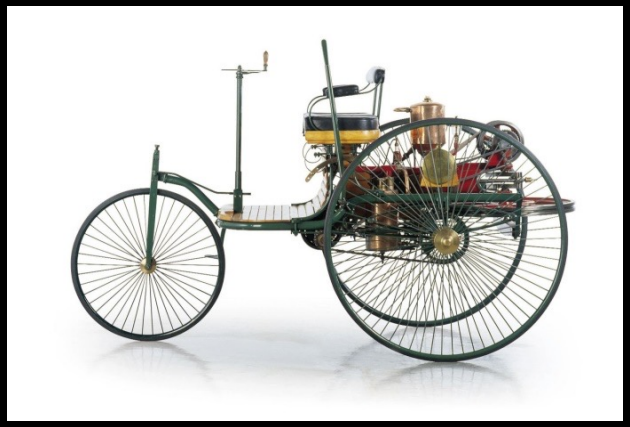


Thomas Alva Edison
(1847-1931)

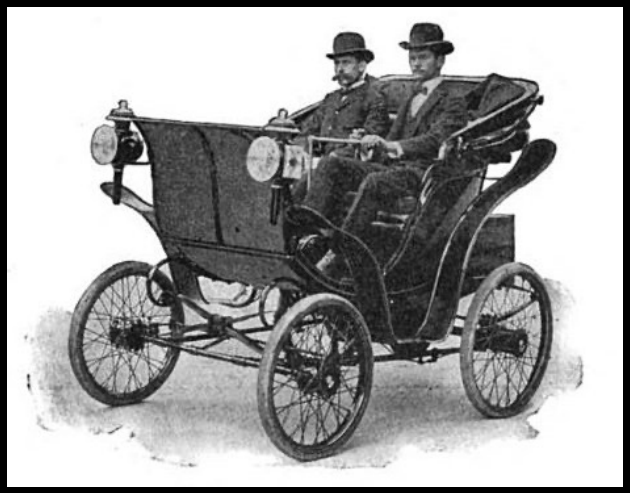




Edison-Dynamomaschine zur Speisung von 80 Glühlampen, rechts: Glühlampe von 1879.



Carl Benz Patent-Motorwagen Nummer 1.
1886.



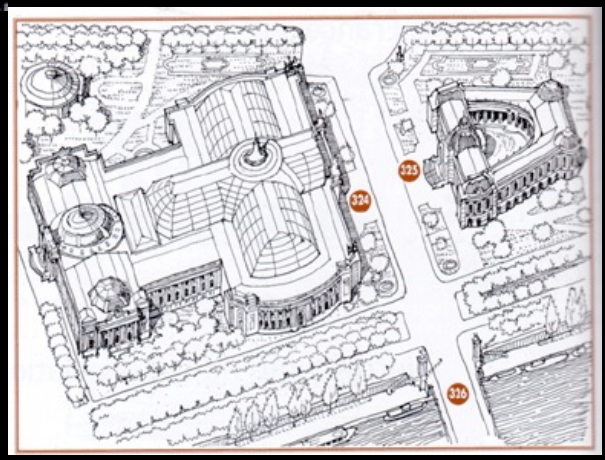
Riker Electric Victoria (1900)

Elektro-Rekordfahrzeug
La Jamais Contente,
1899 (100 km/h).

Ford T Modell 1908

Weltausstellung Paris 1900.
Grand Palais (links) und Petit Palais (rechts oben)

Architekten Charles Girault (Leitung)
mit Henri Deglane, Louis Albert Louvet und
Albert Théophile Félix Thomas

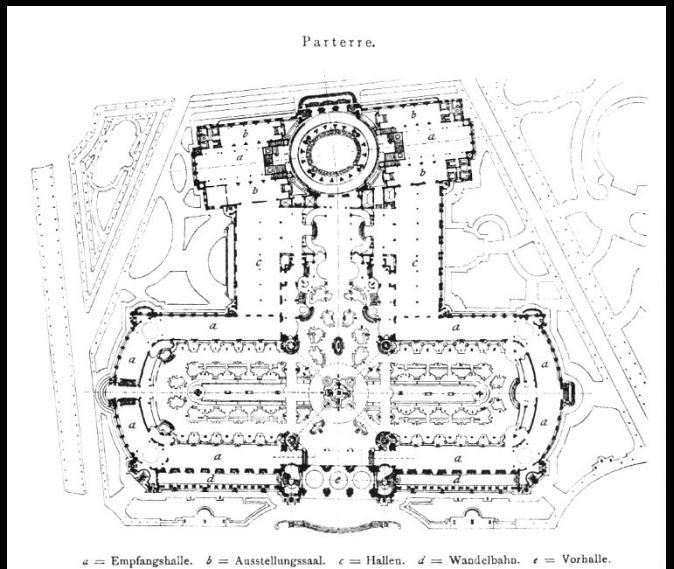


TRÉSORS
ENGLOUTIS
D'ÉGYPTE

Modepräsentation
im Grand Palais
im Frühjahr 2019.

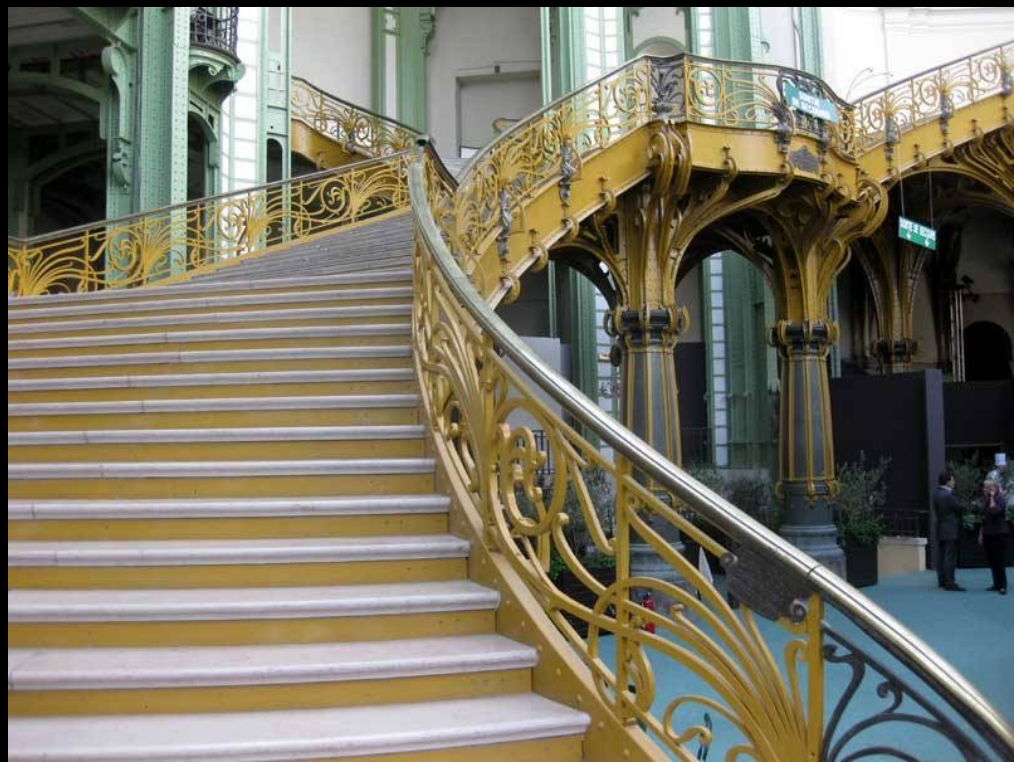
Sommerolympiade 2024 in Paris.
Rendering der geplanten Eröffnungsparade auf der Seine.

Weltausstellung
Paris 1900.
Blick auf das
Grand Palais.

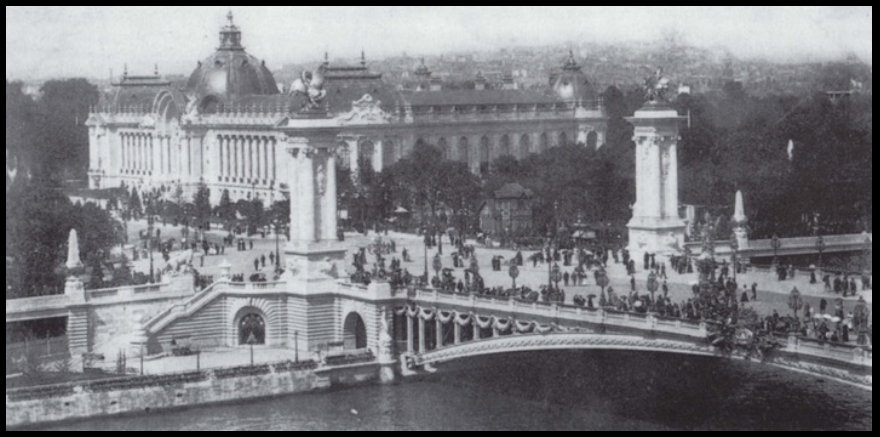


Vorbild für die Kolonnaden: Louvrepalast in Paris, Ostfassade.
Errichtet ab 1667.
Architekten Claude Perrault, Louis LeVau und Charles LeBrun.

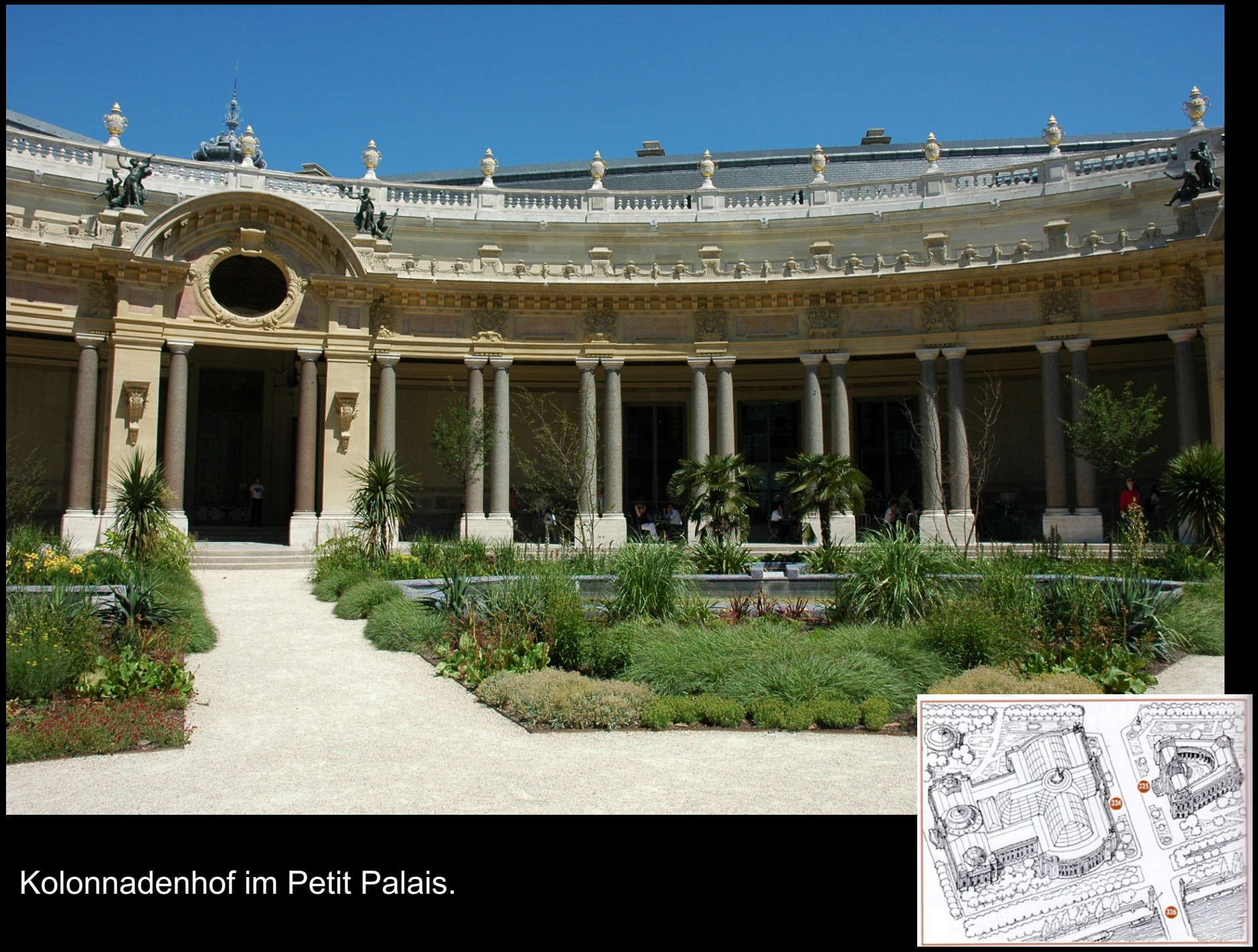
Weltausstellung in Paris 1900.
Zentrale Kuppelhalle
im Grand Palais.



Details in der Kuppelhalle des Grand Palais.

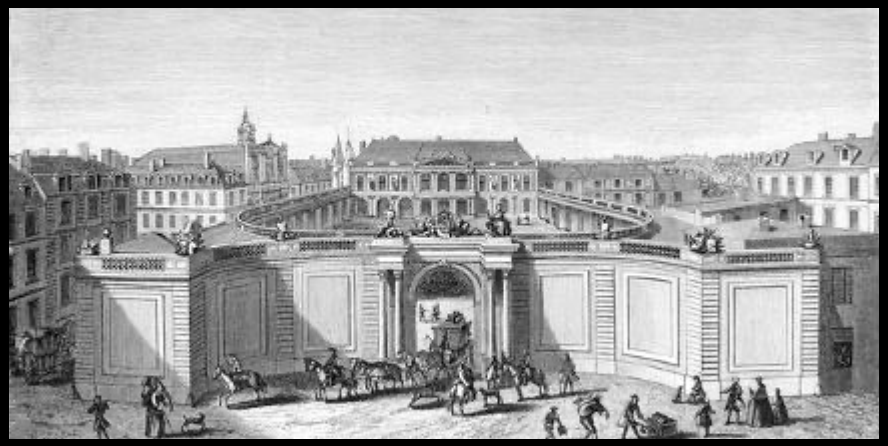


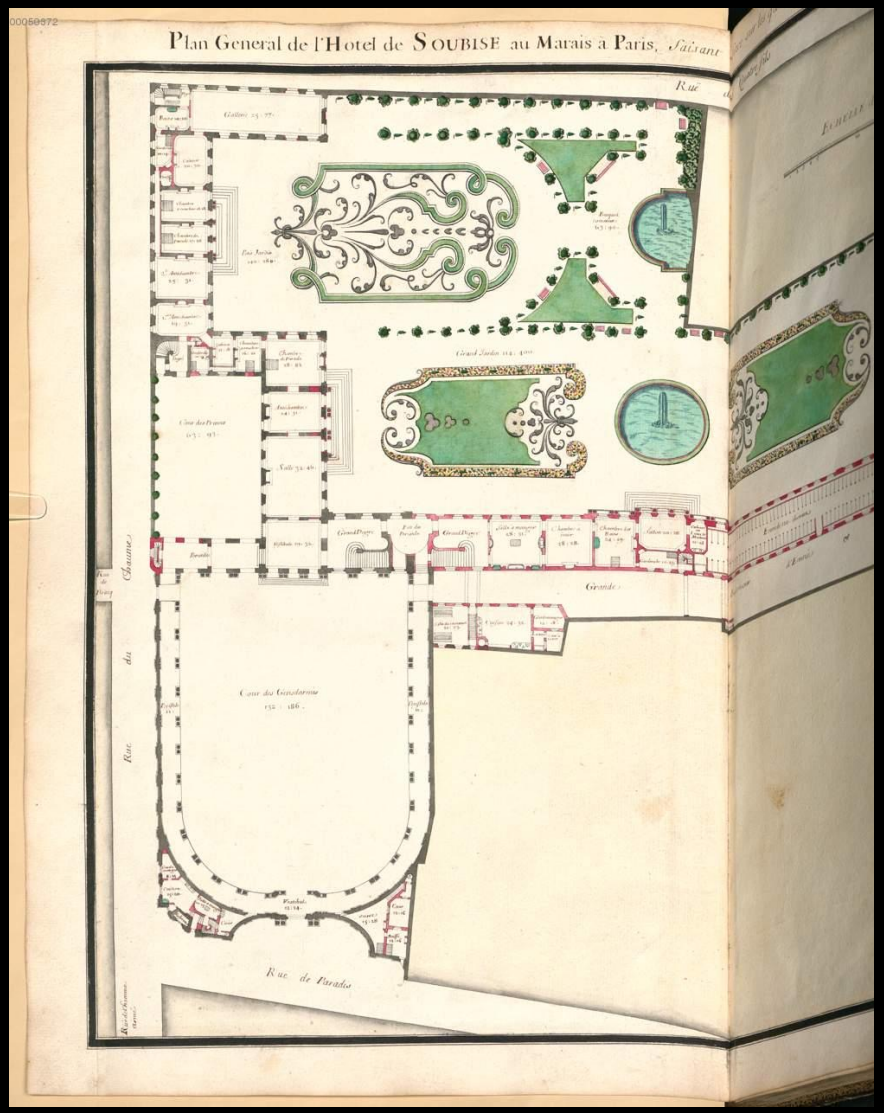
Weltausstellung in Paris 1900.
Fassade des Petit Palais.



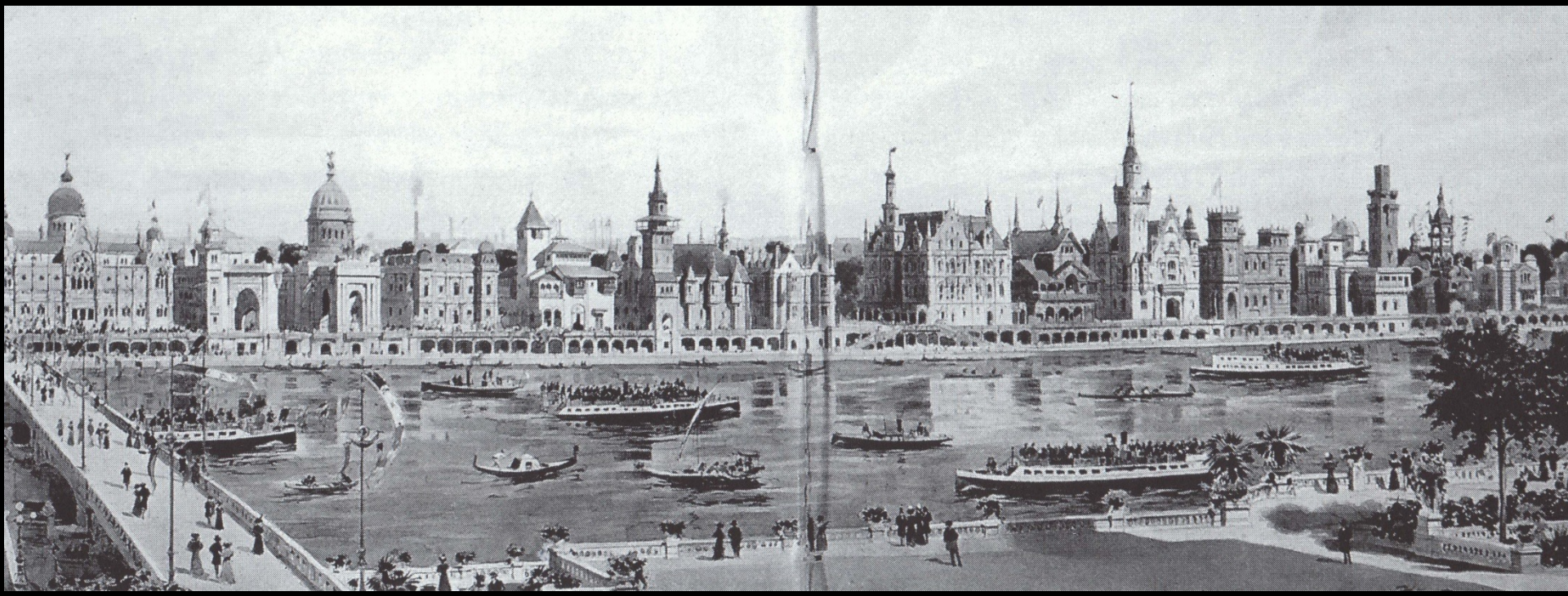
Kolonnadenhof im Petit Palais.

Haupttreppe im
Petit Palais.



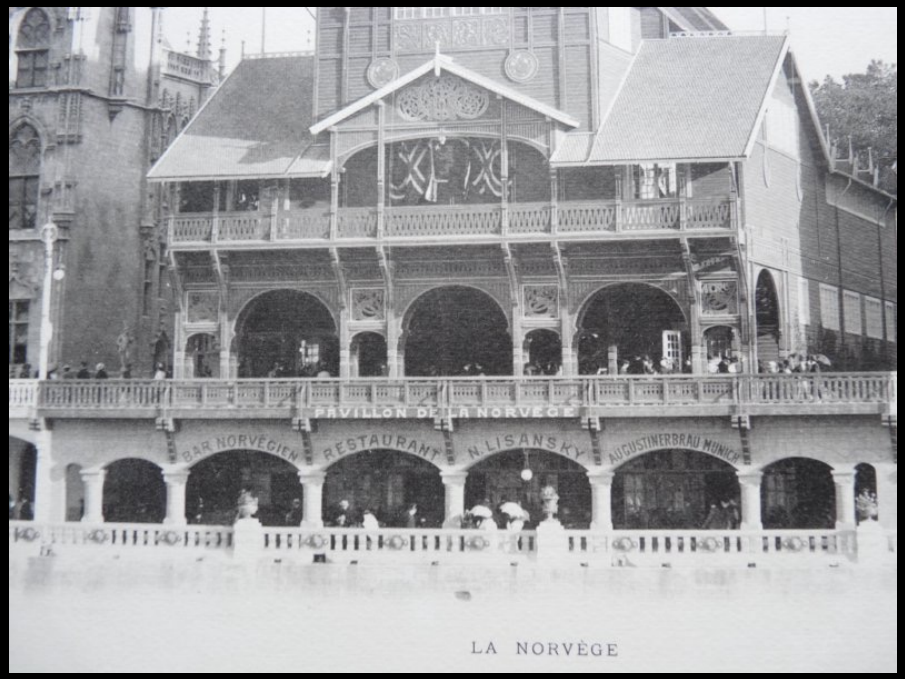


Paris, Hotel de Soubise, errichtet 1705-1709.

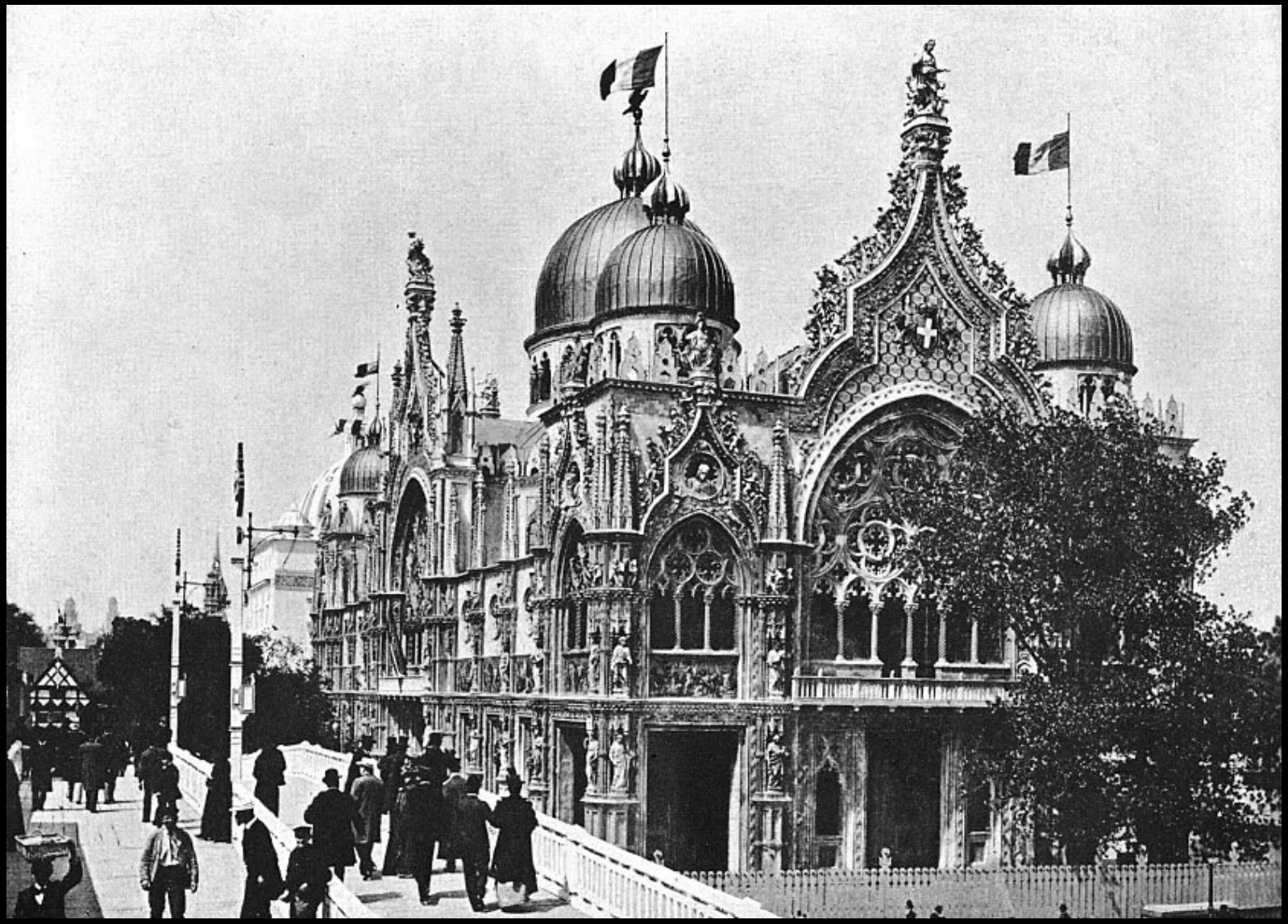


Weltausstellung in Paris 1900.
„Rue des Nations“. Zeitgenössisches Aquarell.

Weltausstellung in Paris 1900.
Pavillon von Norwegen und Chalet Suisse



Vorbilder der nationalen Bautradition: Norwegische Stabkirche (Beispiel: Heddal links). Bauernhaus im Berner Oberland.



Weltausstellung
in Paris 1900:
Pavillon von Italien.

Wiederaufnahme von Architekturelementen
an San Marco und am Dogenpalast in Venedig.

Deutsches Haus und
Spanisches Haus
auf der Weltausstellung
in Paris 1900.

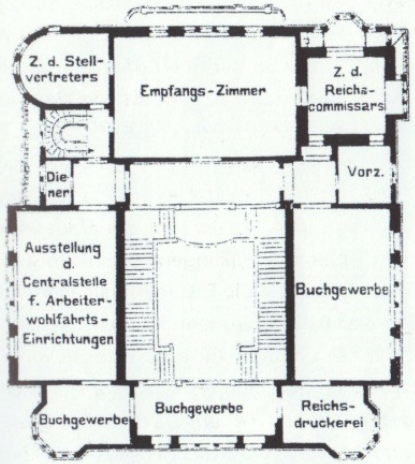
Johannes Radke:
Deutsche Haus
auf der
Weltausstellung
in Paris 1900.
Projektzeichnung
Ostfassade (links)
Ansicht der nördlichen
Seinefassade.

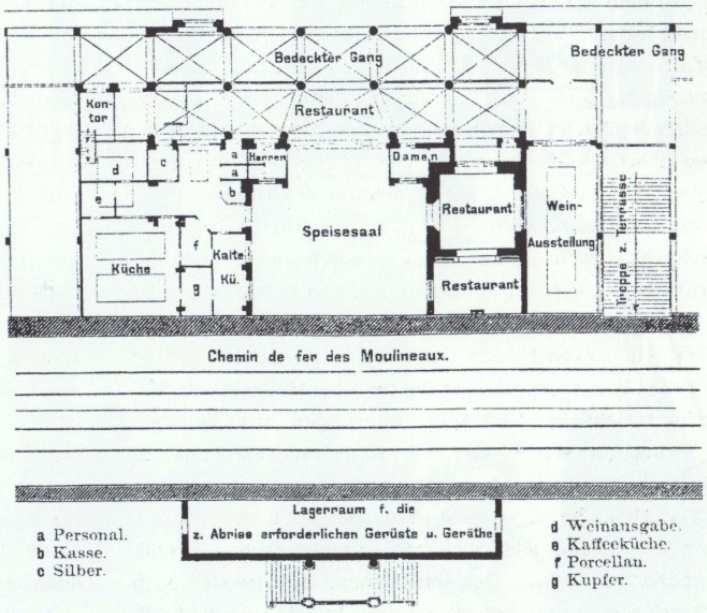
zeitung, deren ironischer Schlusskommentar sich in der lapidaren Bemerkung ergeht, das Gebäude imponiere dem großen Publikum: *»Der Baumeister scheint dem Maler die Zügel ganz losgelassen zu haben, und Meister Böhland hat diese carte blanche gründlich ausgenützt; [...] Ohne Rücksicht auf den gegebenen Raum oder auf den einzurahmenden Gegenstand, ohne sich um den Maßstab der plastischen Figuren zu kümmern, wurden ungeheure Blätter speiender Fratzen, Löwenköpfe, Ritter, Adler und Madonnen gemalt.«*[164]

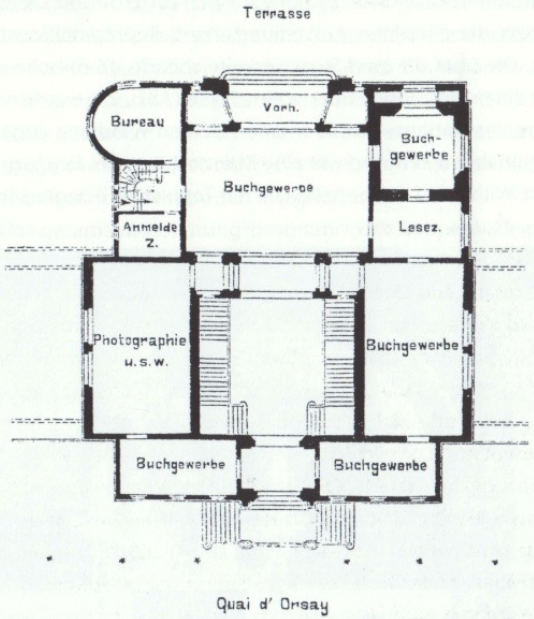
Innenausstattung

Der Innenausbau des deutschen Hauses (Abb. 27) stand in deutlichem Gegensatz zu der äußeren Erscheinung des Gebäudes. Vermittelte das Äußere den Eindruck frühneuzeitlichen Patrizierstolzes, so war das Innere vorwiegend im Sinne der Rauminszenierungen des 18. Jahrhunderts angelegt und betonte die in der äußeren Erscheinung vermisste imperiale Repräsentation.

Um ein doppelläufiges Treppenhaus auf annähernd qua-

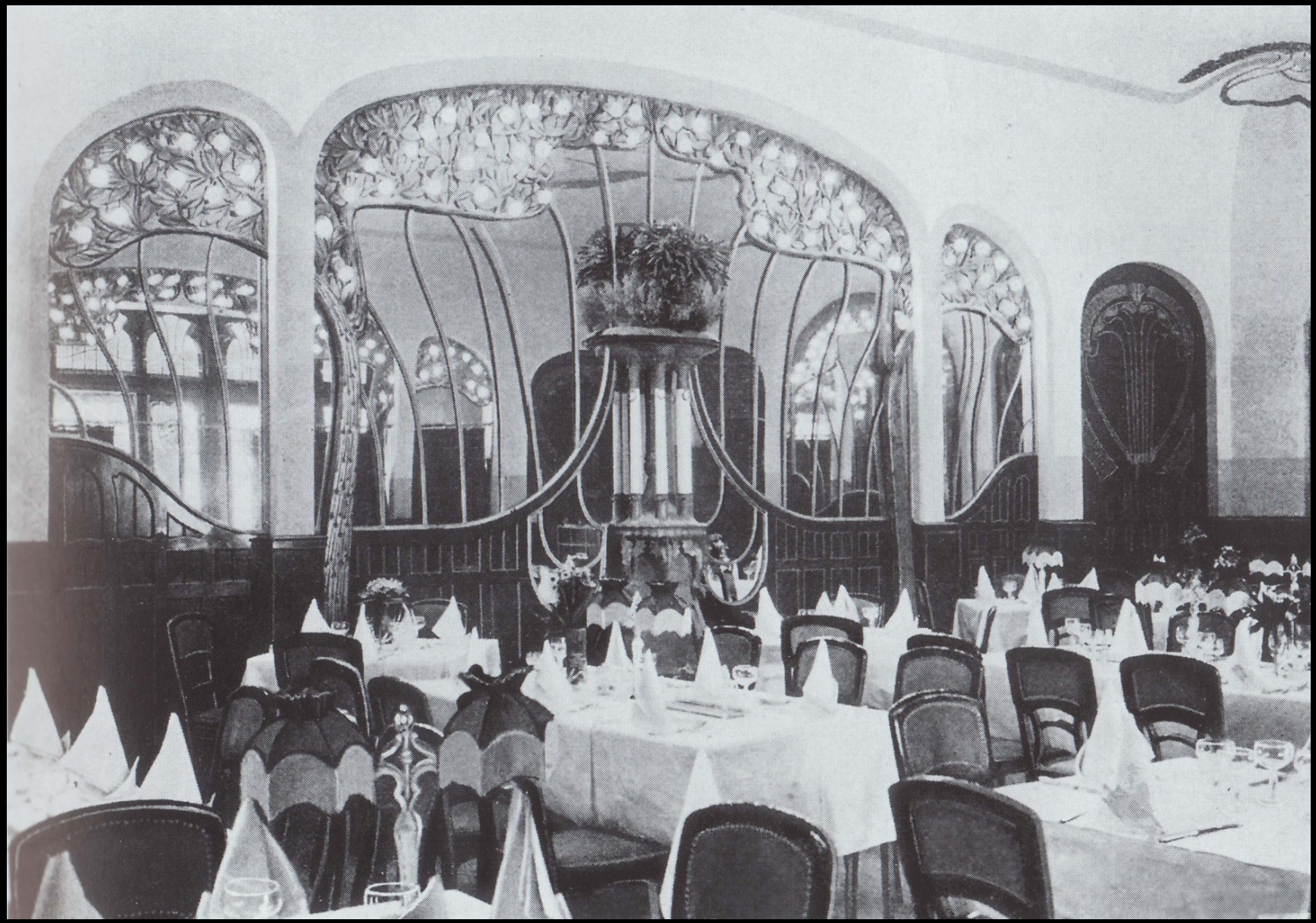






27 Paris 1900. Deutsches Haus. Grundrisse Erdgeschoss. Obergeschoss. Untergeschoss

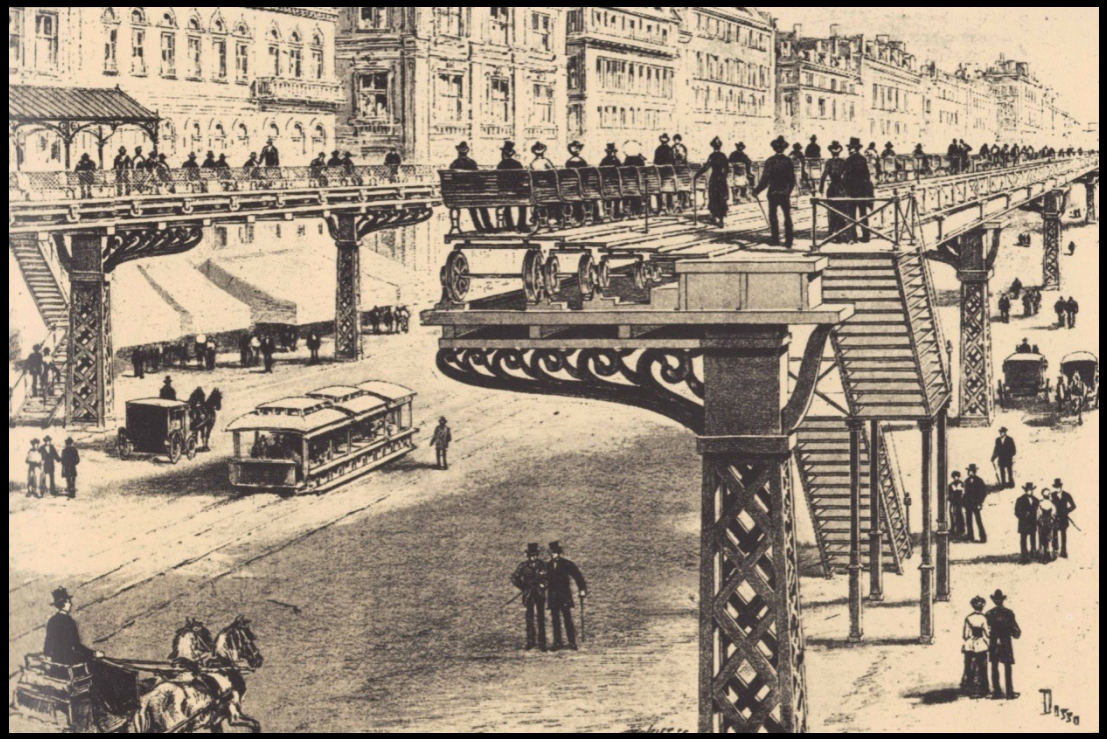
Weltausstellung
Paris
1900.
Deutsches Haus.
Grundrisse.



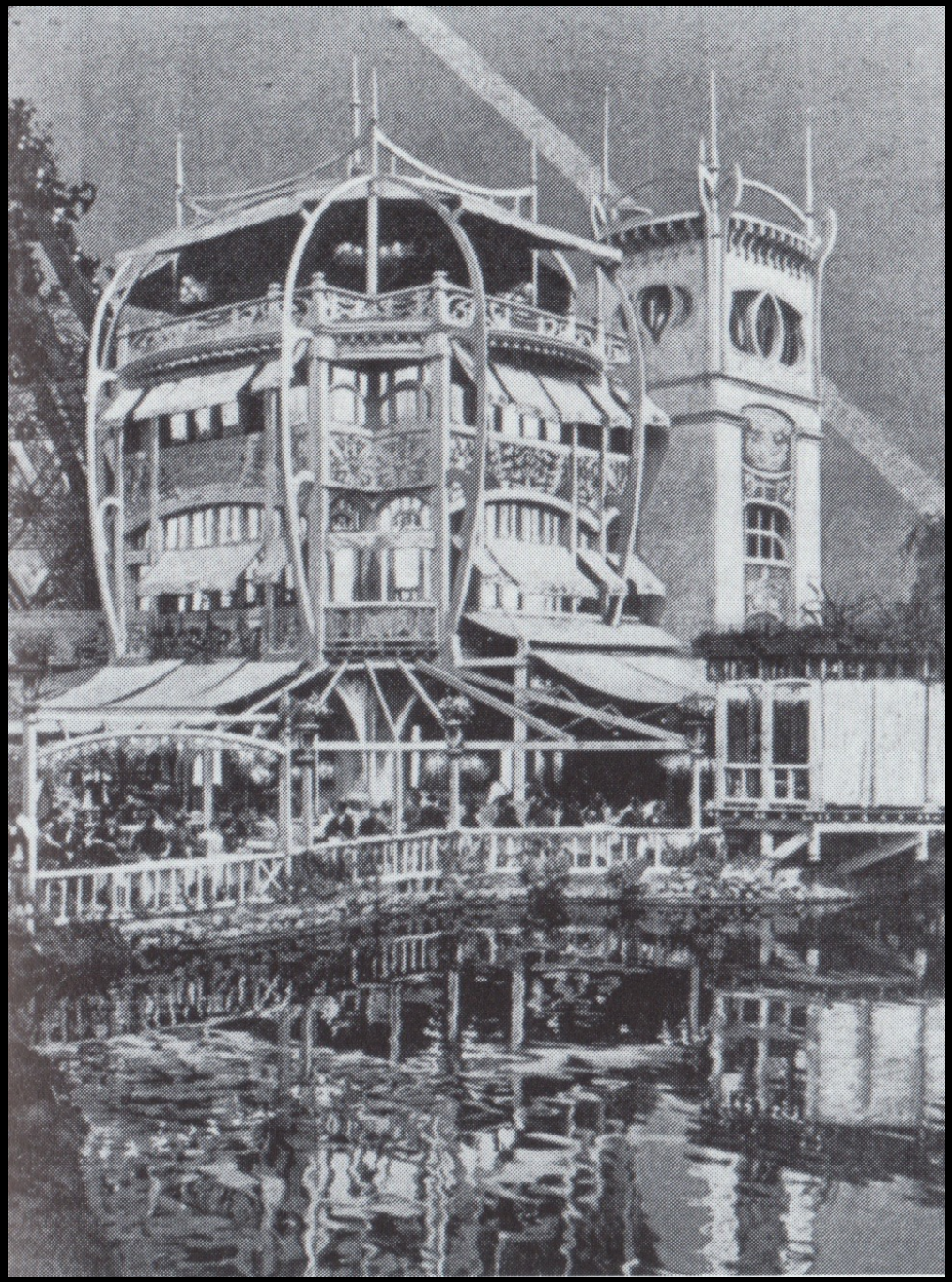
Weltausstellung Paris 1900.
Deutsches Haus. Weinrestaurant.

Rathaus von Rothenburg ob der Tauber.

Rathaus in Ulm (15.-16. Jh., oben) und
Schloss Johannesburg in Aschaffenburg.

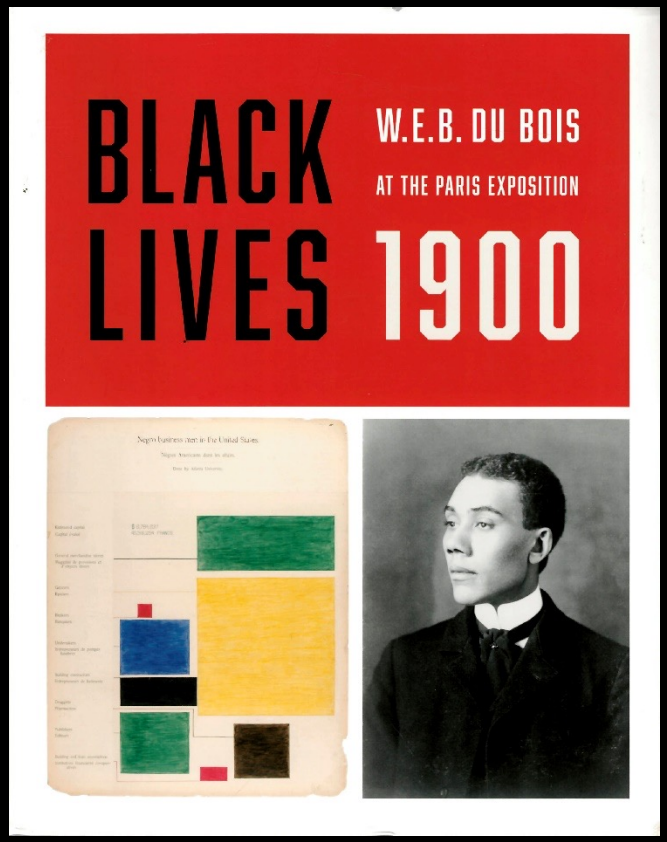


Weltausstellung Paris 1900.
Rollende Bürgersteige
(„Trottoir roulant“)



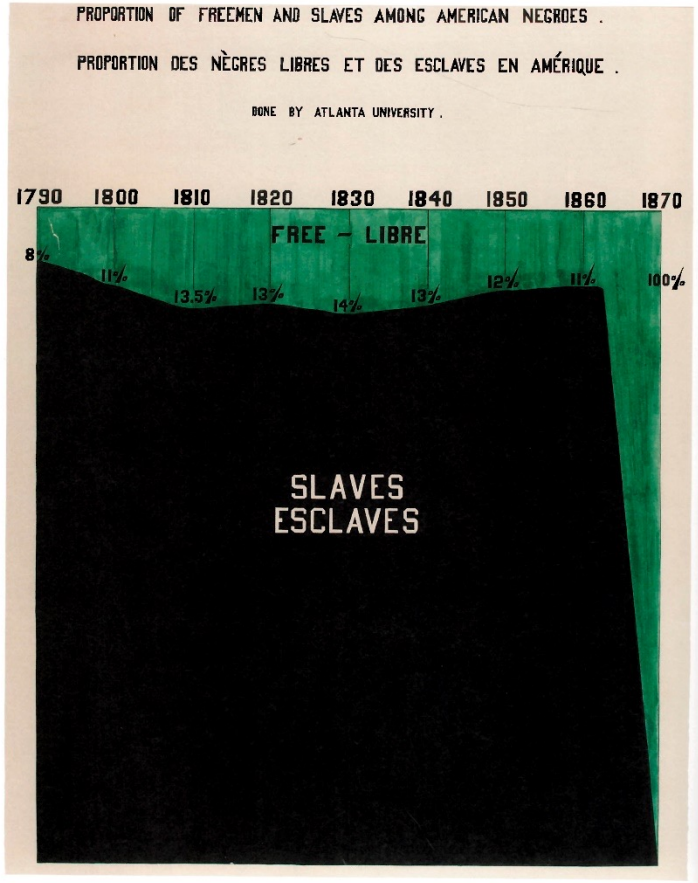
Weltausstellung Paris 1900
Restaurant Bleu

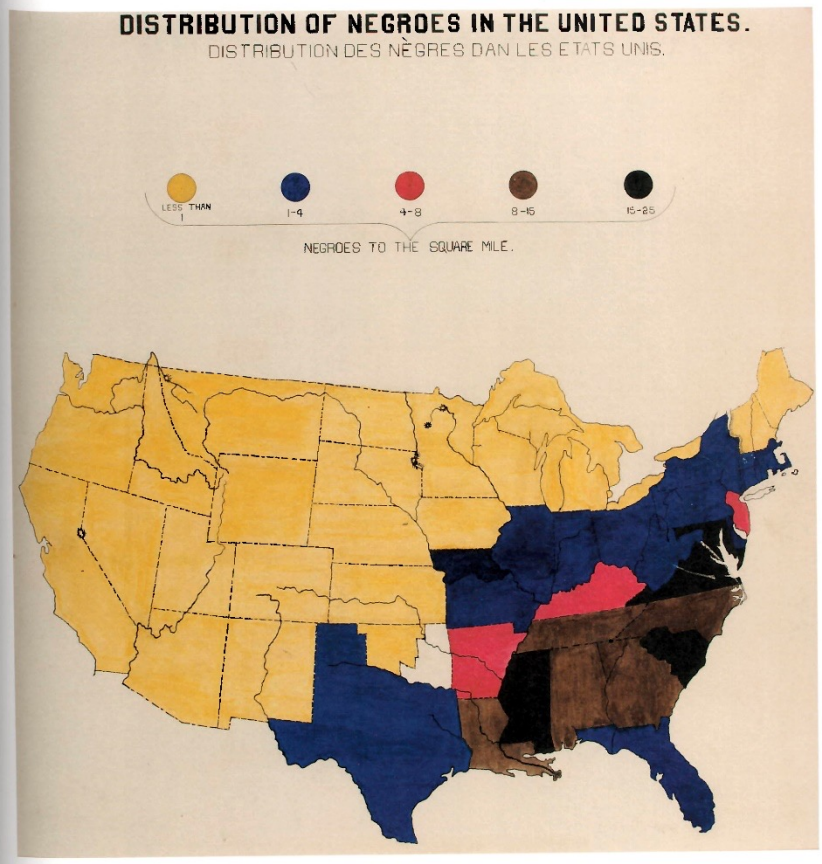
Hector Guimard: Eingänge der
Metrostationen in Paris
errichtet zur Weltausstellung 1900.



Publikation 2019

Ausstellungssektion zur Sozialgeschichte der People of Color in den USA;
kuratiert von William Edward Burghardt du Bois (1868-1963).

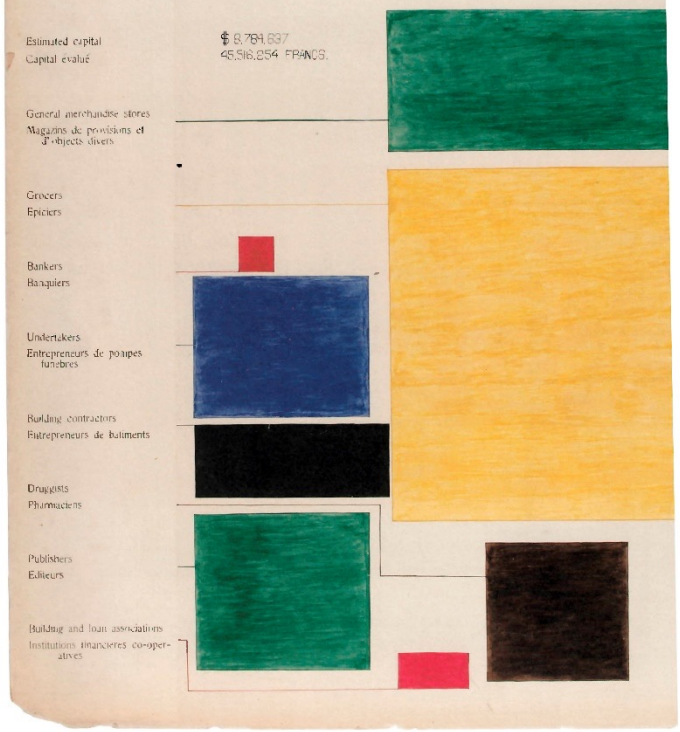

PROPORTION OF FREEMEN AND SLAVES AMONG AMERICAN NEGROES .
PROPORTION DES NÈGRES LIBRES ET DES ESCLAVES EN AMÉRIQUE .
DONE BY ATLANTA UNIVERSITY .
1790 1800 1810 1820 1830 1840 1850 1860 1870
FREE – LIBRE
8% 11% 13.5% 13% 14% 13% 12% 11% 100%
SLAVES
ESCLAVES


DISTRIBUTION OF NEGROES IN THE UNITED STATES.
DISTRIBUTION DES NÈGRES DAN LES ETATS UNIS.
LESS THAN 1
1-4
4-8
8-15
15-25
NEGROES TO THE SQUARE MILE.

Negro business men in the United States.

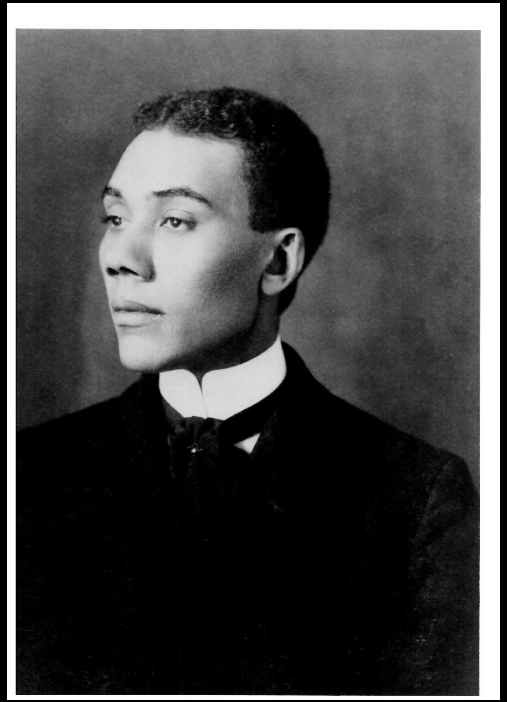
Nègres Americains dans les affaires.

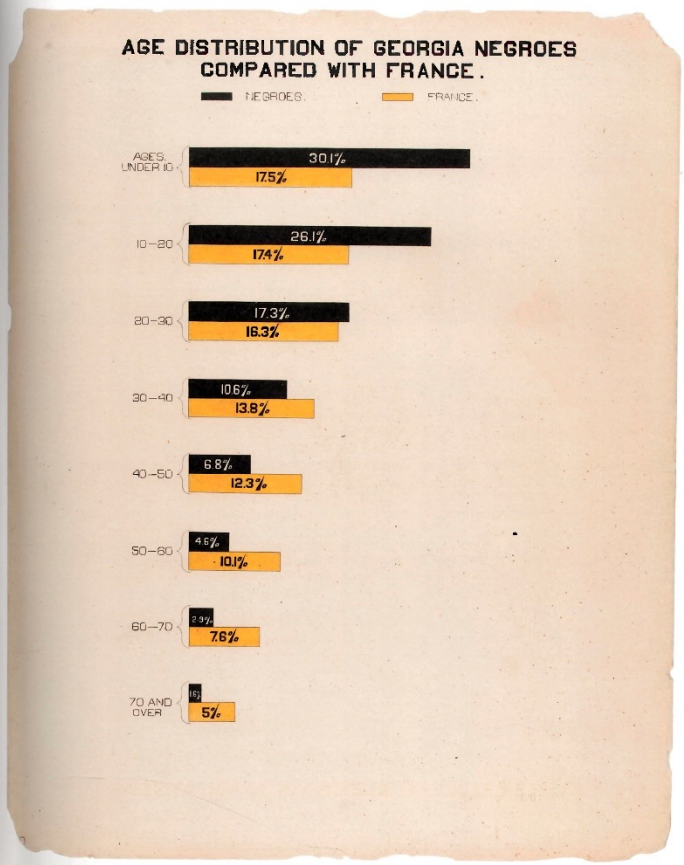
Done by Atlanta University.

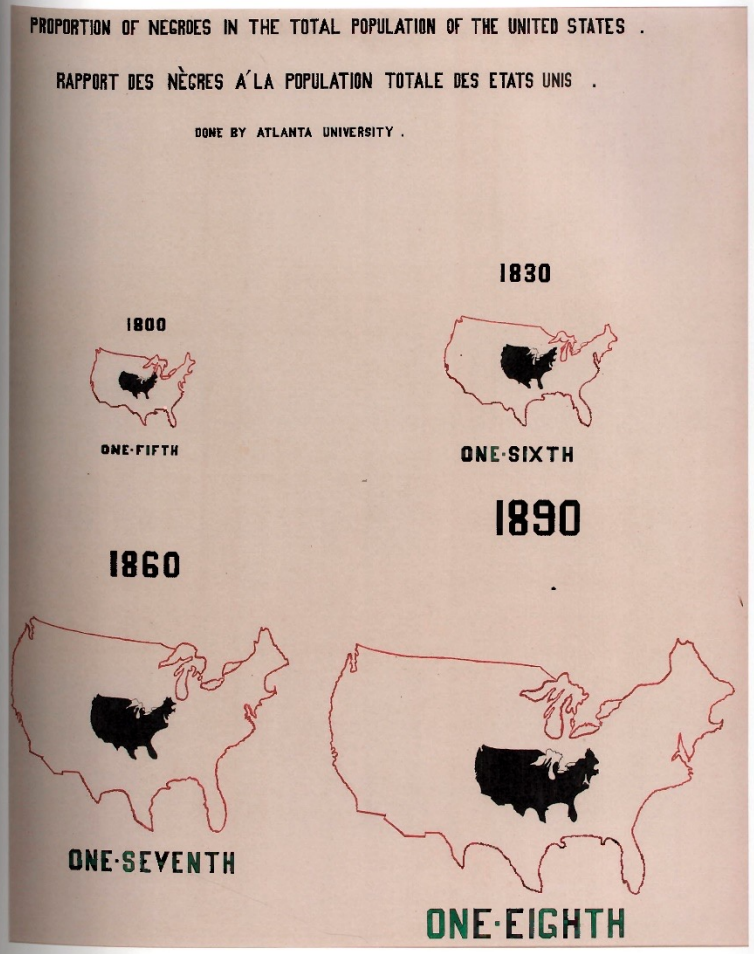


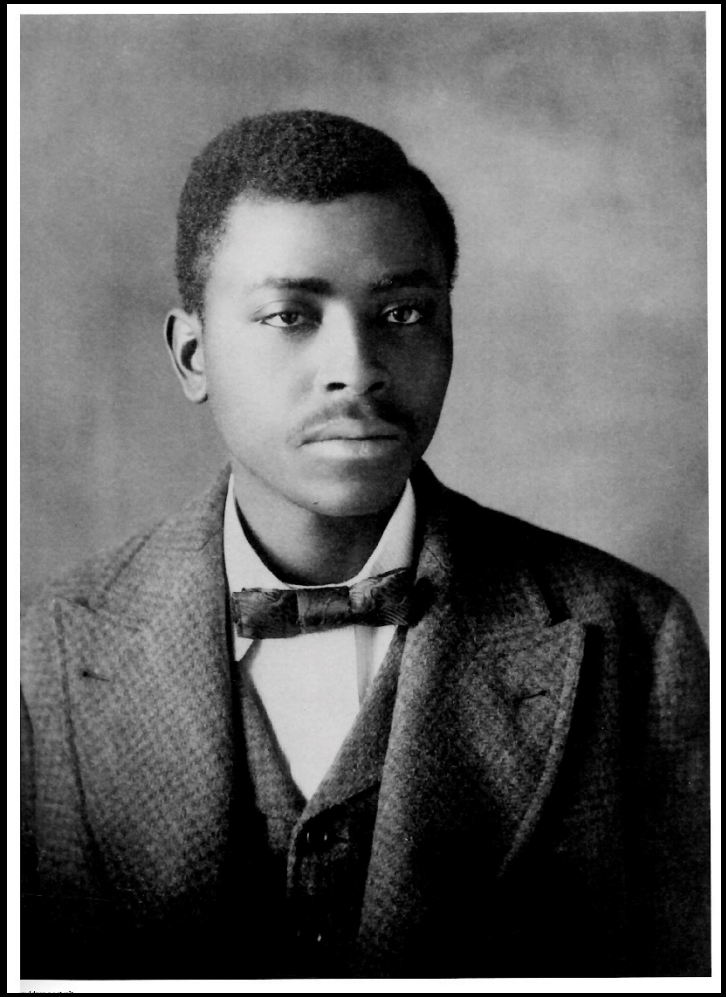
Mrs. Agnes Hicks, Stanford-Stephens portrait

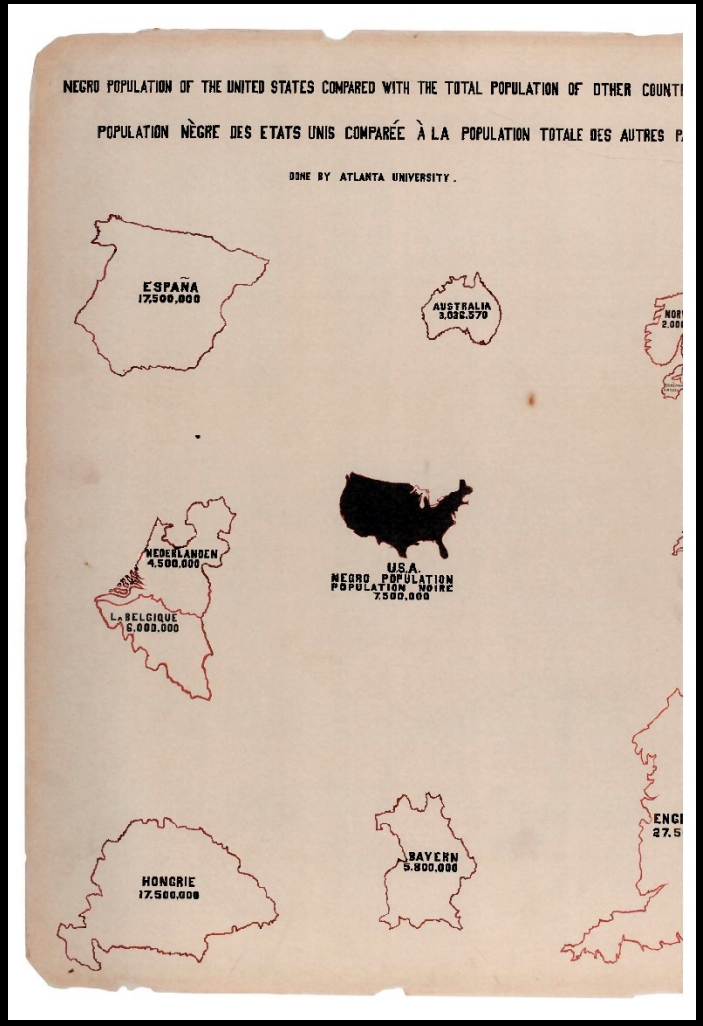
Vivian Wallace, "Jeff, I'm very glad to see you"



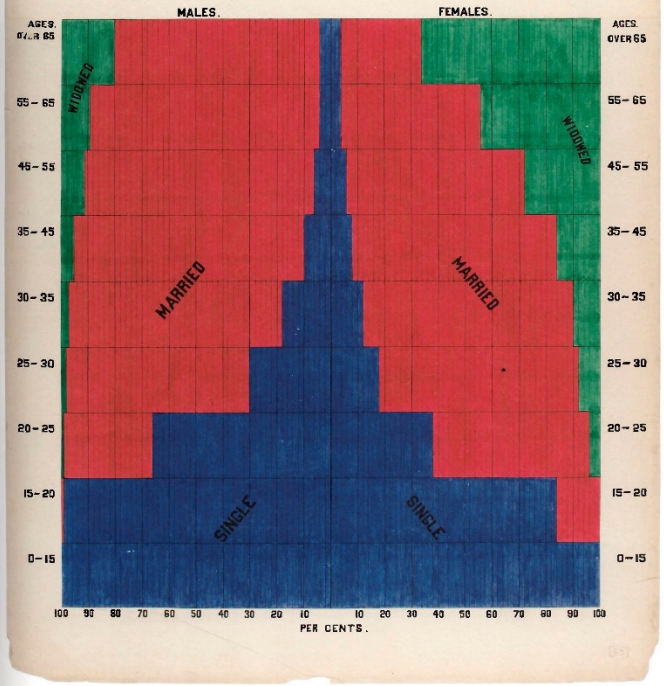

AGE DISTRIBUTION OF GEORGIA NEGROES
COMPARED WITH FRANCE.
NEGROES.
FRANCE.
AGES, UNDER 10
30.1%
17.5%
10–20
26.1%
17.4%
20–30
17.3%
16.3%
30–40
10.6%
13.8%
40–50
6.8%
12.3%
50–60
4.6%
10.1%
60–70
2.9%
7.6%
70 AND OVER
1.6%
5%


PROPORTION OF NEGROES IN THE TOTAL POPULATION OF THE UNITED STATES .
RAPPORT DES NÈGRES A LA POPULATION TOTALE DES ETATS UNIS .
DONE BY ATLANTA UNIVERSITY .
1800
ONE·FIFTH
1830
ONE·SIXTH
1860
ONE·SEVENTH
1890
ONE·EIGHTH

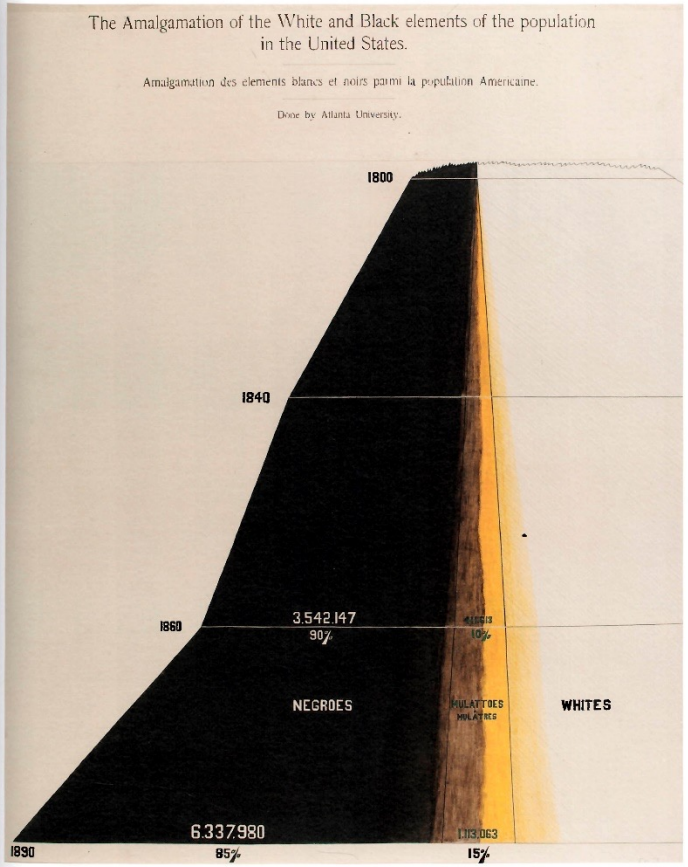



NEGRO POPULATION OF THE UNITED STATES COMPARED WITH THE TOTAL POPULATION OF OTHER COUNTI
POPULATION NÈGRE DES ETATS UNIS COMPARÉE À LA POPULATION TOTALE DES AUTRES P
DONE BY ATLANTA UNIVERSITY.
ESPAÑA
17,500,000
AUSTRALIA
3,036,370
NEDERLANDEN
4,500,000
LA BELGIQUE
6,000,000
U.S.A.
NEGRO POPULATION
POPULATION NOIRE
7,500,000
HONGRIE
17,500,000
BAYERN
5,800,000

Men and women posed for portrait on steps

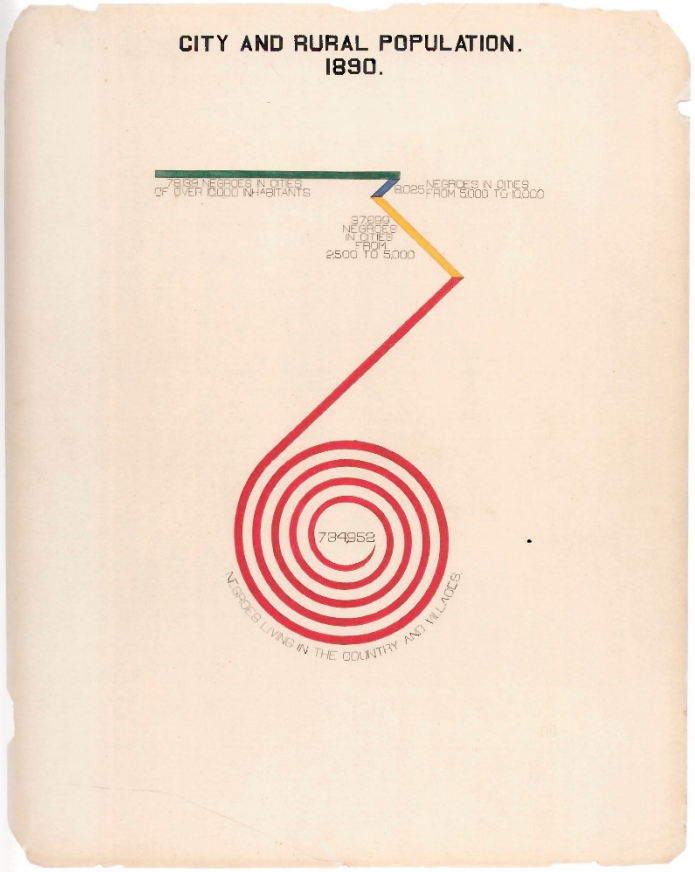


Children posed for portrait on a porch (detail)

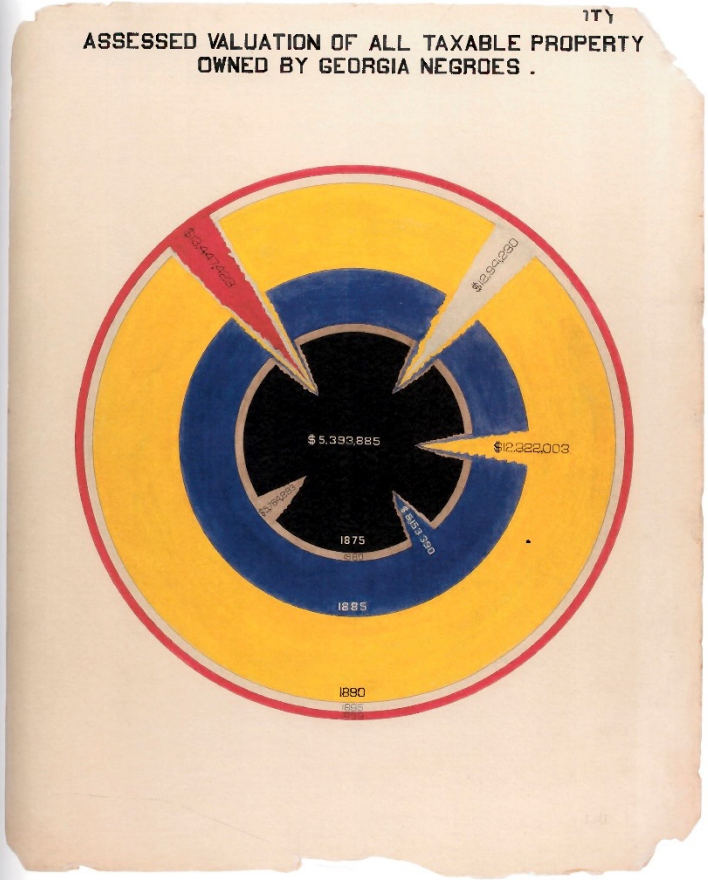


Young girl looking at open book

Three women and a man hoeing in field



Officers of the Tobacco Trade Union, Petersburg, Virginia



Architekturkritik von Hermann Muthesius zu den Weltausstellungsgebäuden:

„Die Bauten sind ohne Sinn und Verstand, ohne Geschmack und mit Verzicht auf jedes höhere Ziel, lediglich für die Menge als höchste Orgie errichtet, für die die Architekten die schreiendste Anhäufung von ausschreitenden Formen gerade gut genug hielten. Dass sie die krönende Kulturarbeit eines Jahrhunderts darstellen sollen, das muß mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden, ihre Weise klingt eher wie ein beißendes Spottgedicht auf jenes gefährliche Experiment, dem sich unser Jahrhundert nur mit allzu viel Eifer hingegeben hat, das der gedankenlosen Reproduktionen alter Kulturformen.“
(Hermann Muthesius, Die Ausstellungsbauten der Pariser Weltausstellung, in: Zentralblatt der Bauverwaltung 20,1900, Heft 59, S. 157f.)

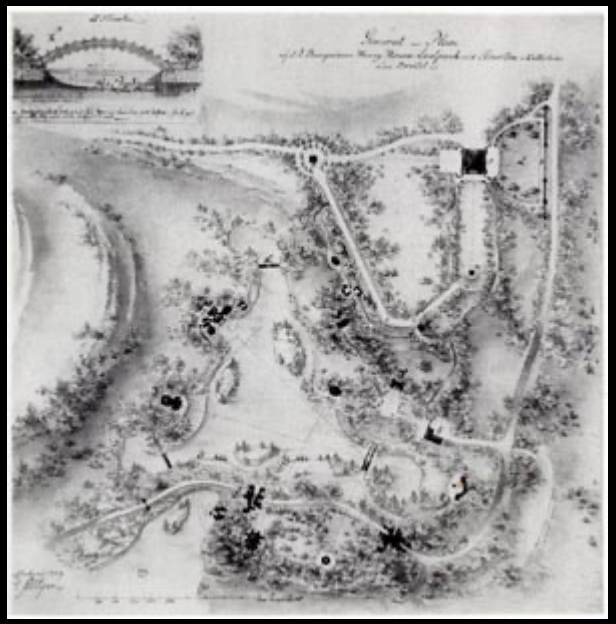
Systematisches Thema:

Historismus in der Architektur

Historismus in der Architektur bezeichnet die ästhetische Praxis der Übernahme und Weiterentwicklung von in der näheren und ferneren Vergangenheit verwendeten Bauformen und Bautypologien in der Architektur der Gegenwart. Die Konjunktur historistischer Architektur fällt in das Jh. zwischen etwa 1830 und dem Ersten Weltkrieg mit der Realsierung von sog. Neostilen (Neugotik, Neurenaissance, Neubarock, Neuromanik, Neuklassizismus u.a.). Fragen nach: 1. Ausgangsmaterial, 2. Medien der Aneignung; 3. Motivationen des Empfängermilieus.

Allgemeine Voraussetzungen des Architekturhistorismus sind:
Die grundsätzliche Teilhabe an den allgemeinen Prinzipien des Historismus als Denkweise
1. Abgeschlossenheit und Individualität historischer Epochen;
2. aus den Quellen begründete Interpretation der Vergangenheit;
3. Idee von der Geschichte als Lehrmeisterin und als Verpflichtungsinstanz für die Gegenwart (Bezugsgrößen von Staat und Nation)

Spezielle Voraussetzungen sind:
- In der *künstlerischen Praxis* des 18. Jh.s die Aufnahme historischer Stilformen (Stilpluralismus insbesondere bei den Staffagebauten in den „begehbaren Gartenbildern“ des Englischen Landschaftsgartens)
- Die *prinzipielle Kenntnis und Verfügbarkeit* historisch vorangegangener Bauformen durch die archäologische Bauforschung und die wissenschaftliche Kunstgeschichte.
- Der theoretische Glaube an die Existenz von einheitlichen *Epochenstilen* (Stil als „Gesamtausdruck einer Epoche“, z.B. Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Rokoko, Klassizismus).
- Das Interesse einer *Legitimation der Gegenwart* aus der Geschichte.
„Geschichte allein ist zeitgemäß.“ (Wilhelm Kaulbach)



Stilpluralismus im
Englischen Landschaftsgarten als wichtige Voraussetzung
des Stilpluralismus im 19. Jahrhundert –

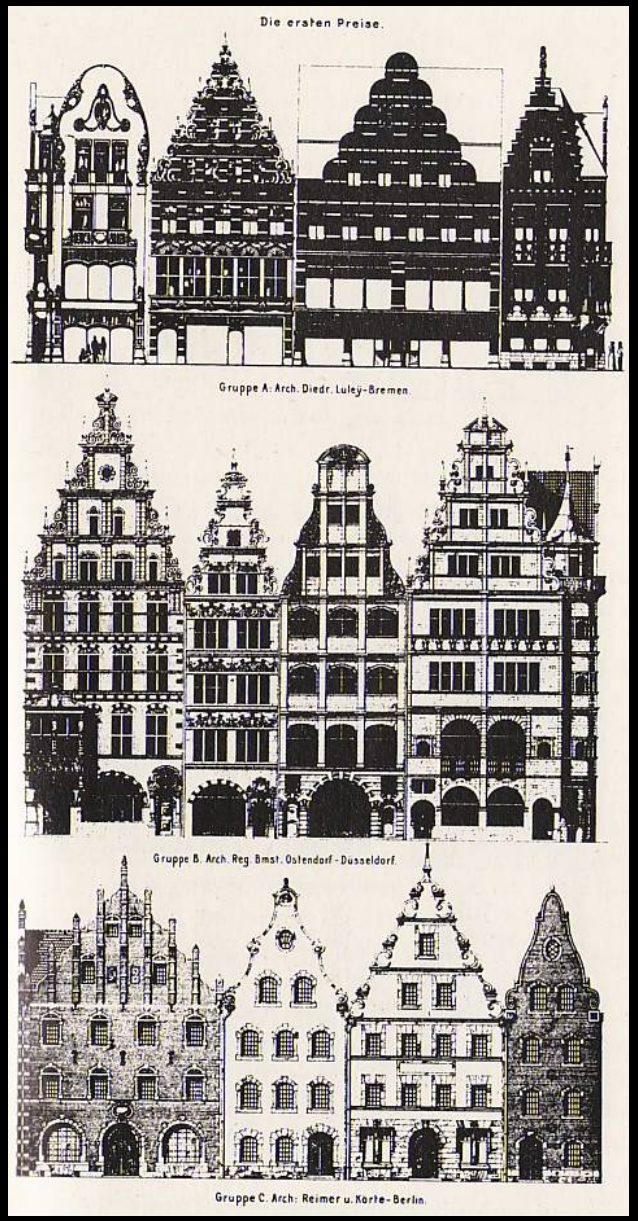
Das Beispiel Landschaftsgarten in Stourhead, angelegt ab 1754.
- „römisches“ Pantheon
- „griechischer“ Tempel von Baalbek
- mittelalterliches „Bristol Cross“
- Palladianische Brücke
- Klassizistische Villa

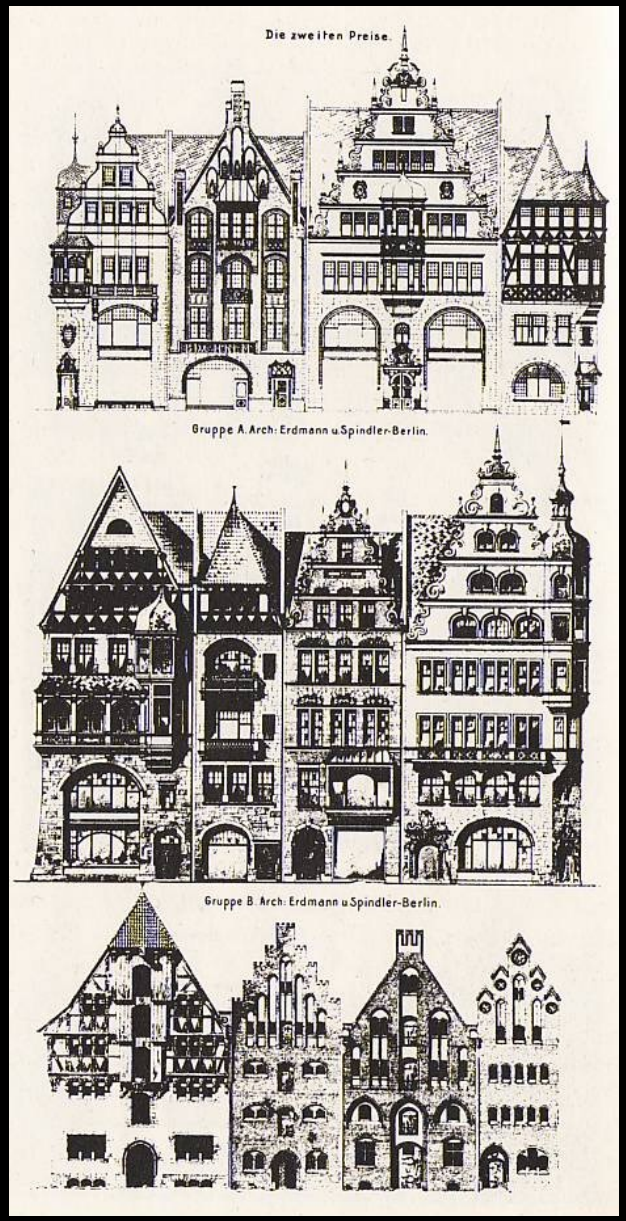
Einheit von architektonischer Praxis, Architekturgeschichte und Restaurierung im 19. Jahrhundert als Voraussetzung des Historismus.

Jakob Ignatz Hittorff, Rekonstruktion des Tempels von Selinunt (Sizilien).
Aus: *Architecture antique de la Sicile*, 3 Bde., 1826–1830.

Leo von Klenze, Rekonstruktion der Akropolis von Athen, Gemälde 1846.

Einheit von architektonischer Praxis, Architekturgeschichte und Restaurierung im 19. Jahrhundert als Voraussetzung des Historismus.
Stichwort „nationale Bautradition“





Schautafeln
von Bürgerhäusern
in Bremen.
um 1890.

Politisch motivierte, der jeweiligen Bauaufgabe angepasste Stilwahl im Historismus:

- Neugotik: bevorzugt im Kirchenbau und Rathausbau; Erinnerung an das „christliche Mittelalter“ und die Stadtfreiheit der Kommunen („Stadtluft macht frei“) im 13.-15. Jahrhundert

- Neurenaissance: bevorzugt an Bildungsbauten wie Schulen, Universitäten, Theatern, Museen; Erinnerung an die Bildungsepoche des Humanismus im 15.-16. Jahrhundert

- Neobarock: bevorzugt in Staatsbauten wie Gerichtsgebäuden, Behörden, Residenzen; Erinnerung an den „starken Staat“ des Absolutismus im 17. und frühen 18. Jahrhundert

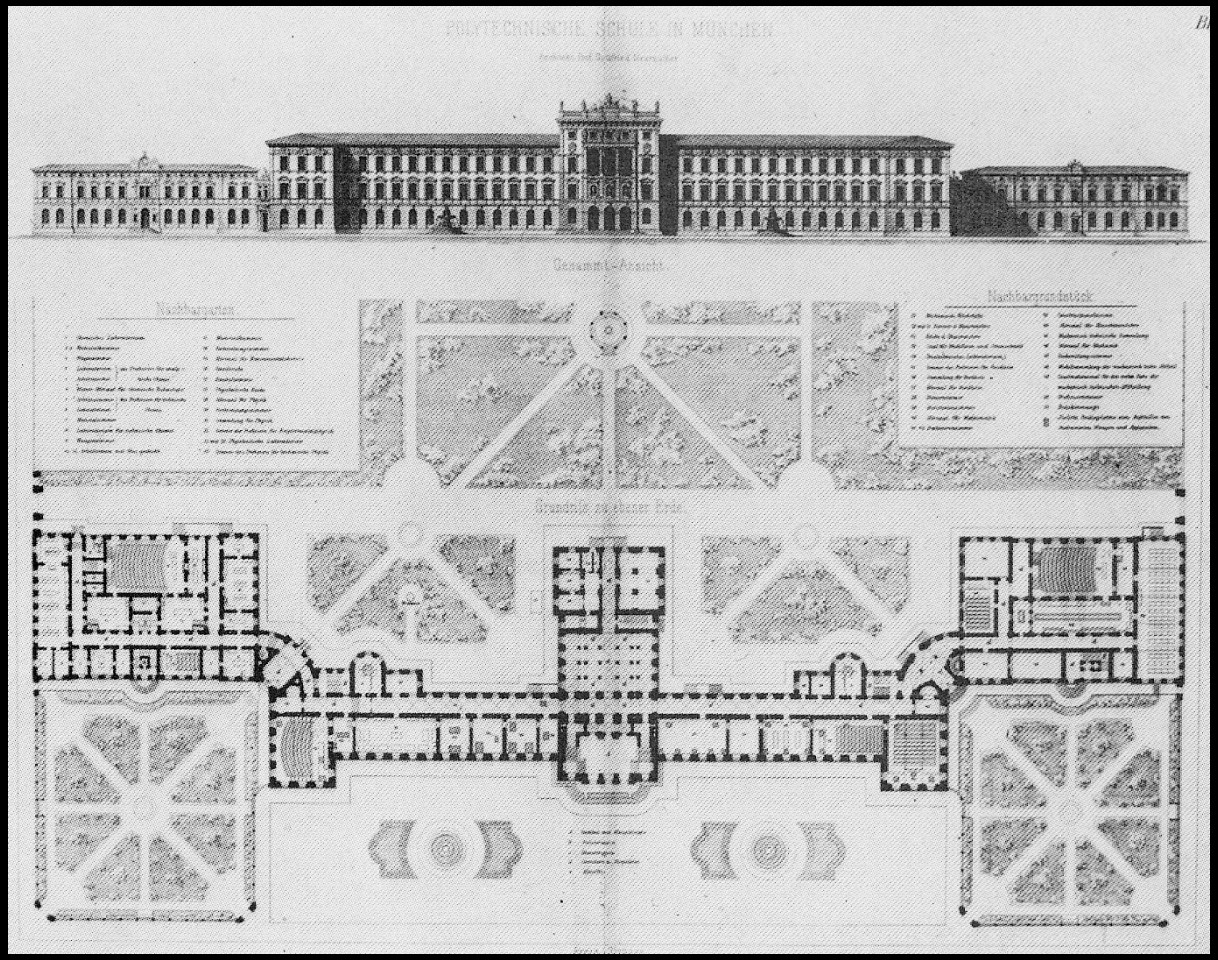
Neugotik als Stil des Historismus –
Rekurs auf die Epoche der städtischen
Selbstbestimmung im
Hoch- und Spätmittelalter

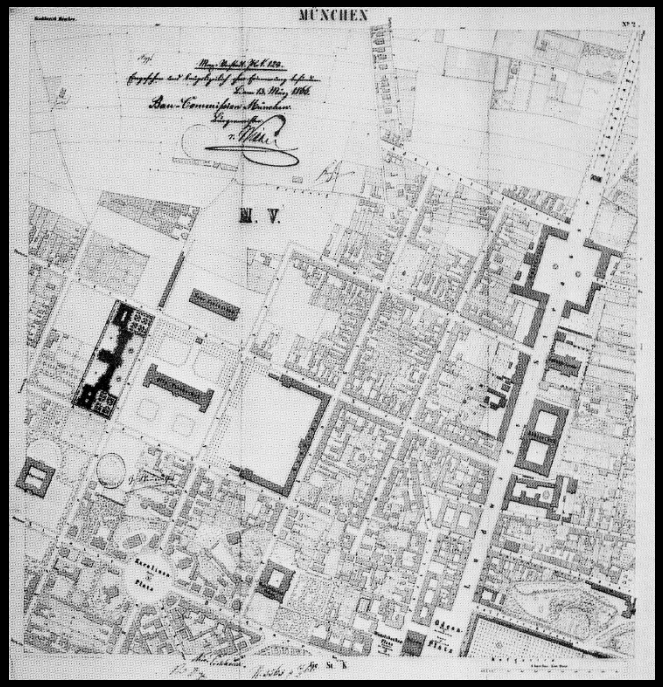
Rathäuser Berlin (ab 1861)
und München (ab 1865)

Fehldruck für das Berliner Telefonbuch.

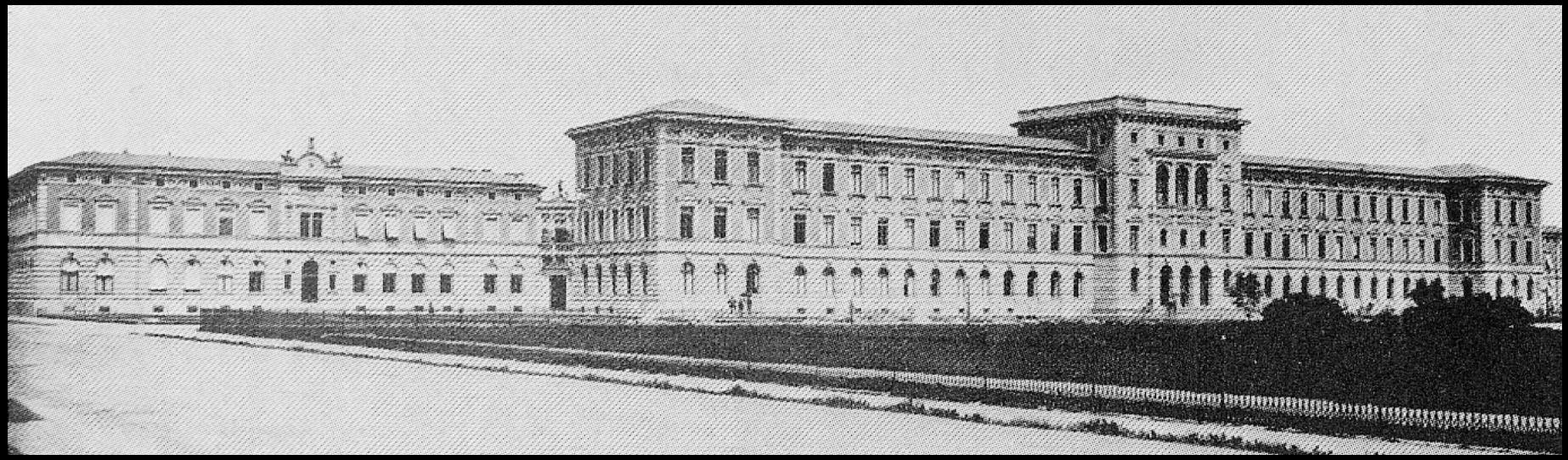
Rathäuser in
Wien (ab 1872)
und Hannover (ab 1895)

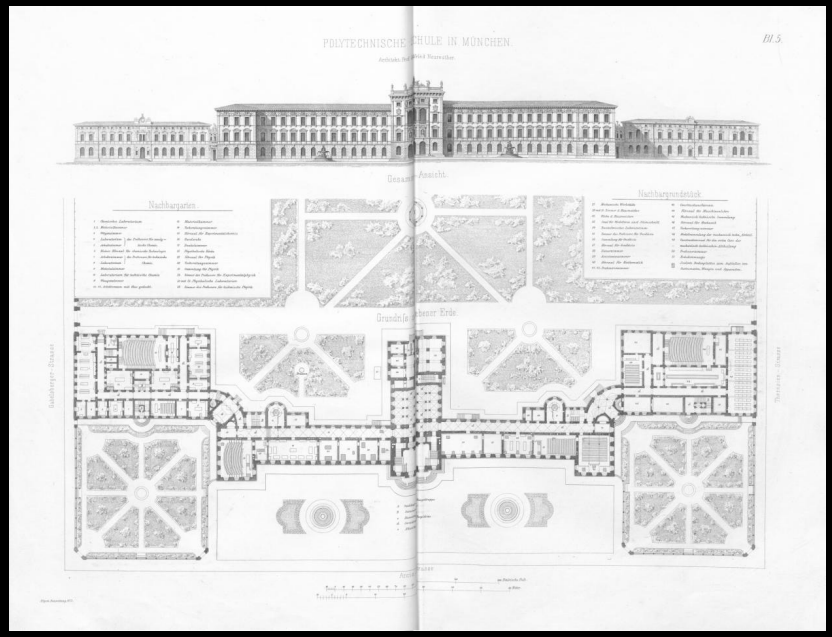
Neurenaissance als Stil des Historismus –
Rekurs auf die Bildungsepoche des Humanismus der Renaissance



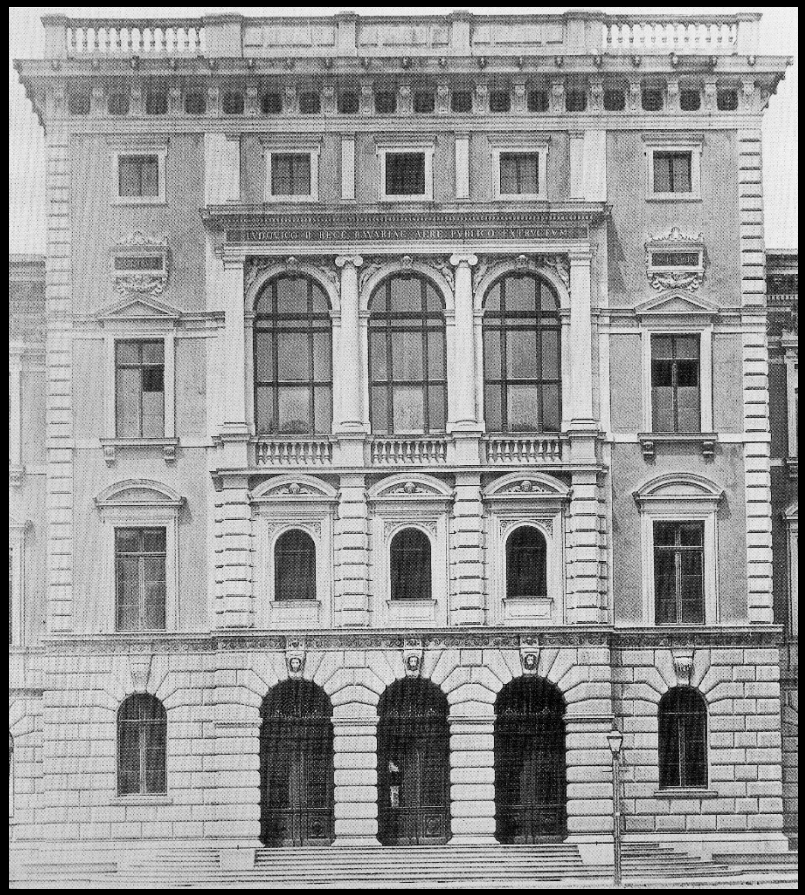


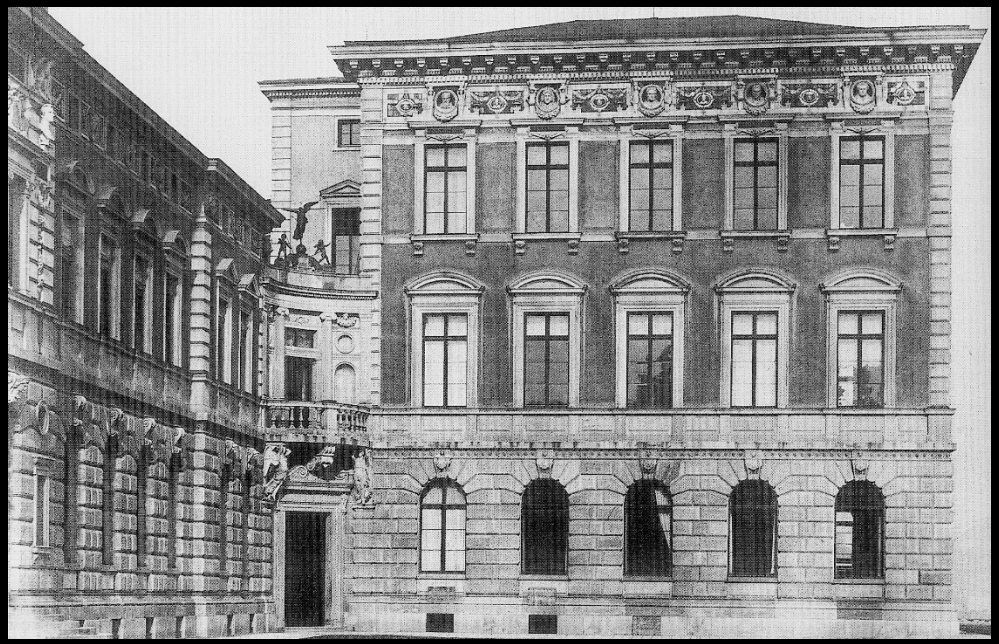
1865-68: Hauptgebäude der „Königlichen Technischen Schule“.
Architekt: Gottfried von Neureuther.




POLYTECHNISCHE SCHULE IN MÜNCHEN.
III.5.
Gesamt-Ansicht.
Nachbargarten
Nachbargrundstück
Grundriss der Erde
Gabelsberger-Strasse
Barerstrasse-Strasse

Polytechnische Hochschule,
Mittelrisalit Arcisstraße und Seitenansicht.

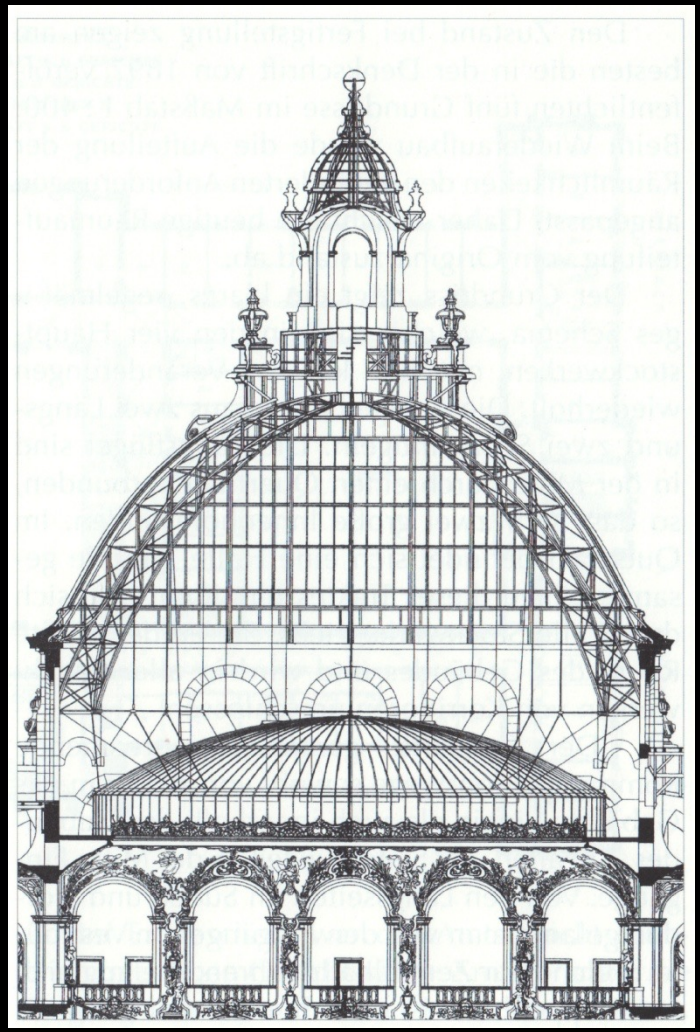


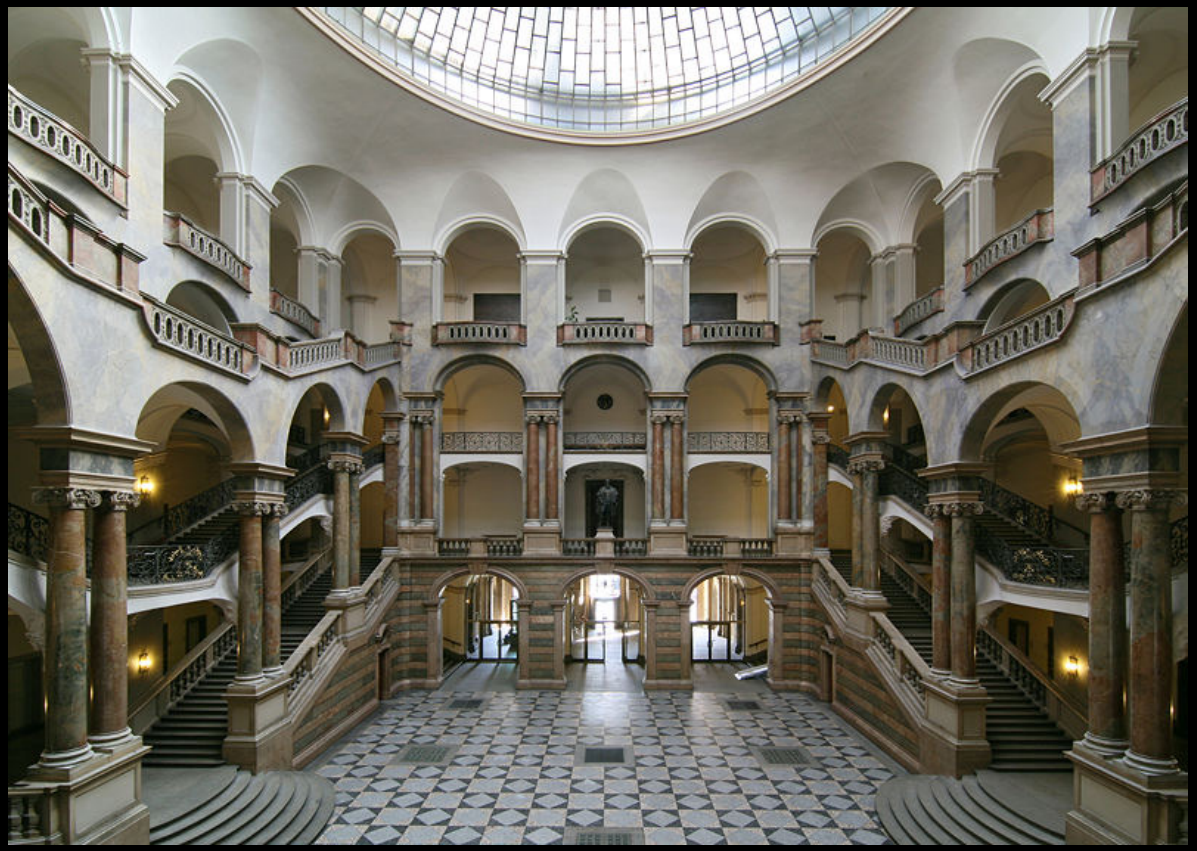


Barockarchitektur als Stilvorbild – Rekurs auf den Staatsbau des „Absolutismus“

Friedrich von Thiersch, Justizpalast in München, 1891-97.

Wien, Palais Schwarzenberg, ab 1706.
Architekt Lukas von Hildebrandt

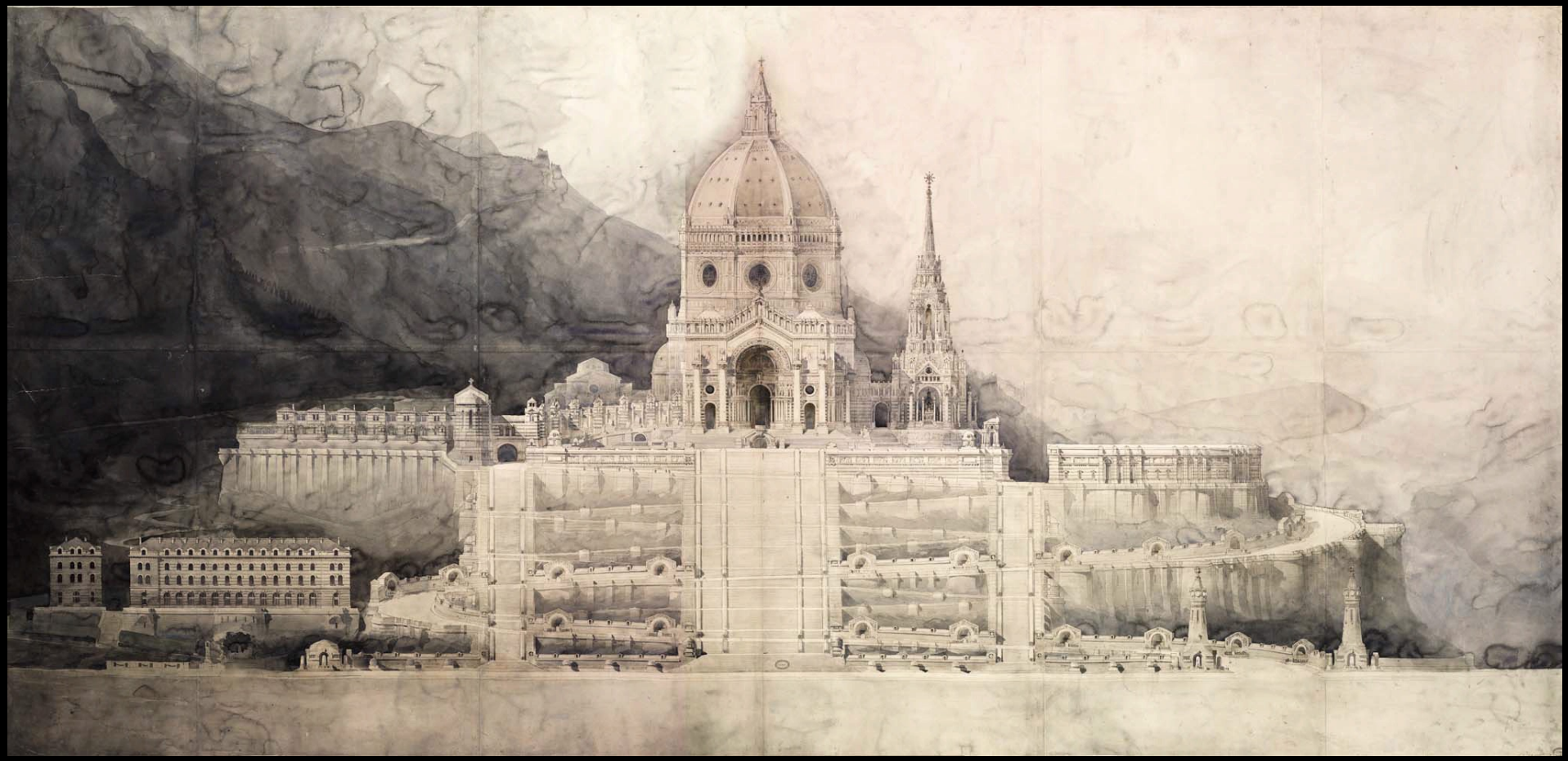




Justizpalast München, Lichthof mit Treppenhaus,
heutiger Zustand und historische Aufnahme

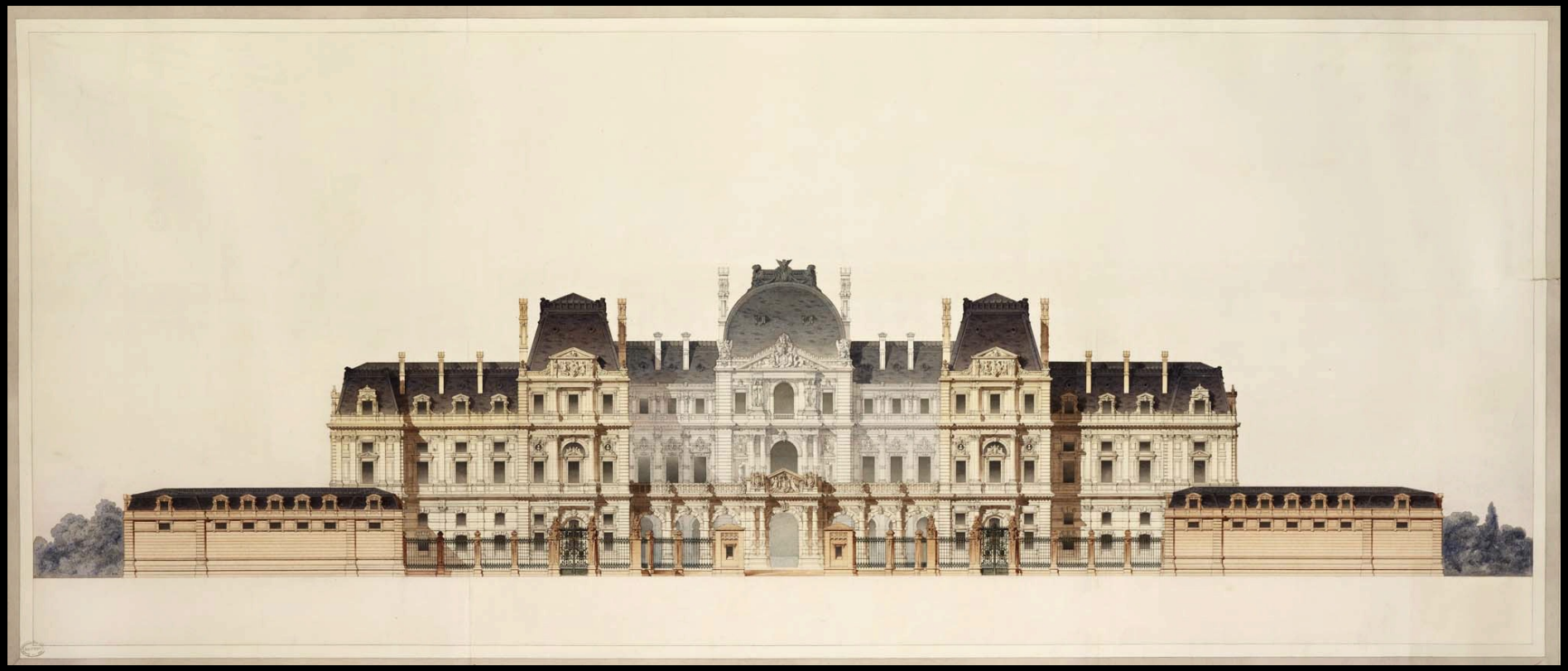
Palazzo Sanfelice in Neapel, um 1720.
Architekt Ferdinando Sanfelice

Stift Sankt Florian,
Treppenhaus im Klosterhof, 1706-1708.
Architekten Carlo Carlone und Jakob Prandtauer.

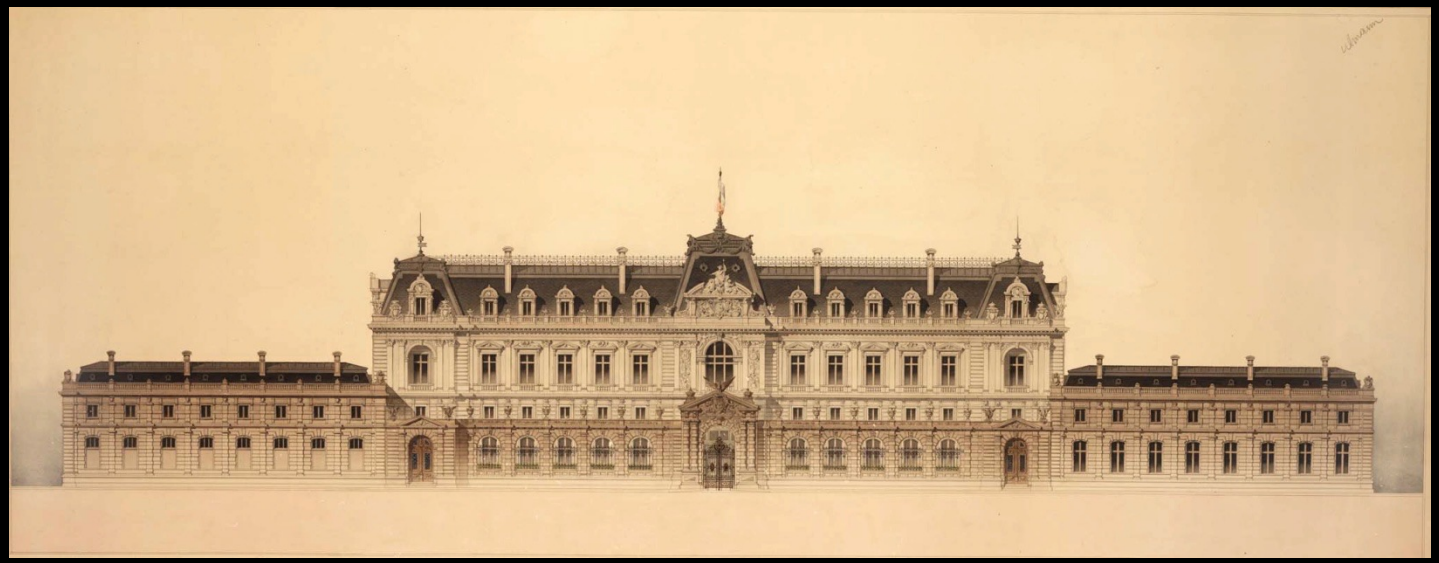


Architekturprojekte der Ecole des Beaux-Arts

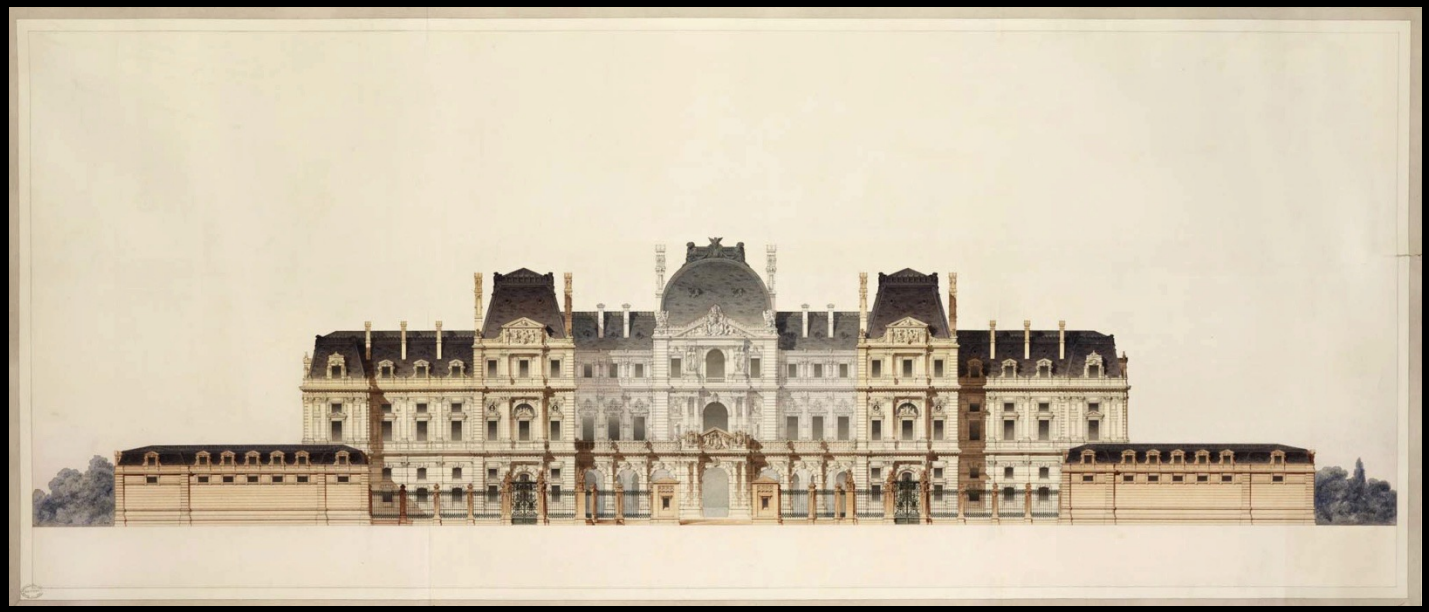
Joseph-Eugène-Armand Duquesne:
Une église votive dans un lieu de pèlerinage célèbre,
Premier Grand Prix de Rome pour 1897. Aufriss.



Prosper-Etienne Robin:
Palais pour l‘Exposition des Beaux-Arts, 1867.



Emile-James-Samuel Ulmann (oben) und Maurice-Adolphe-Marie Bizet:
„Palais d‘ambassade francaise dans la Capitale“,
Projekte 1869



Historismus in der Architektur der Gegenwart unter dem Stichwort der „Themenarchitektur“ in folgenden Bausektoren:

- Tourismusresorts

- Gated Communities

- Turbomodernisierung

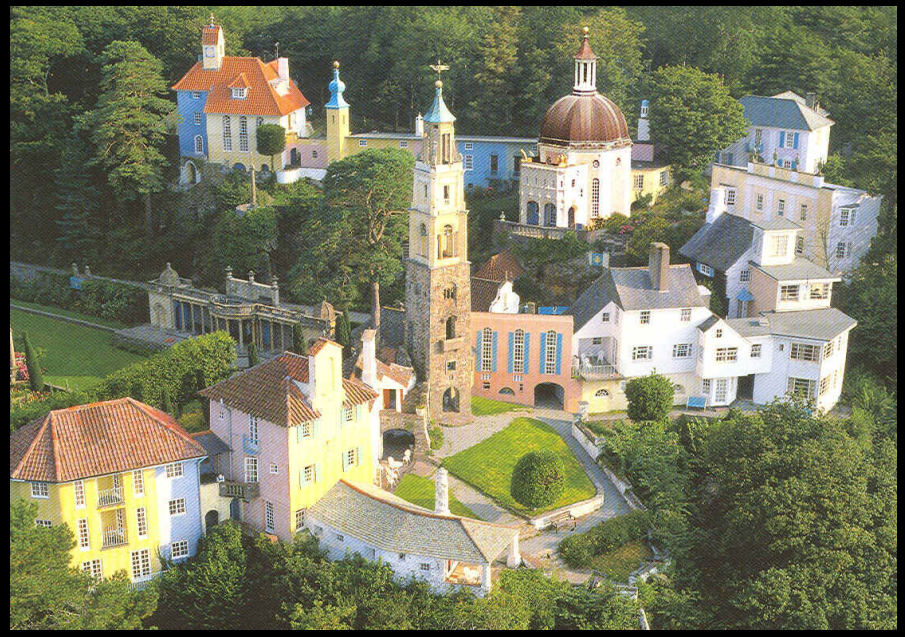
- Neoliberale Stadt

Appartement der Familie Trump im Trump Tower in New York.

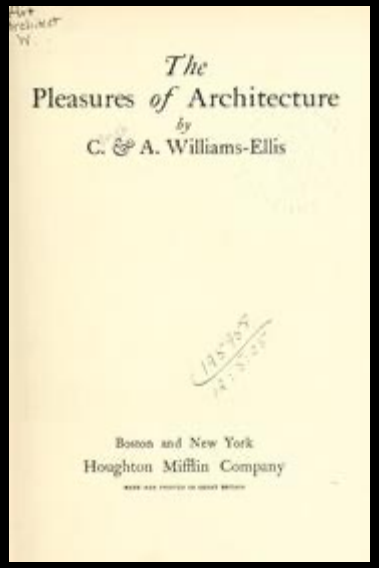
Das Trump-Appartement in den Deutungsperspektiven einer „politischen Architektur“:

- Revival des Neobarock
- formale Inkonsistenzen und Differenz zwischen historistischem Stil und moderner Bautechnologie
- Architektur als Kulisse / Bühne
- attributive Funktion der Architektur in Bezug auf den Bewohner
- Motiv der Selbstentgrenzung der Person im Medium der Architektur als Semantik der Räume (Spiegelwände, Deckenplafonds, Körperanalogien in der anthropomorphen Dinglichkeit des Mobiliars, Aneignung von Zeitlichkeit im Neostil); Analogie Entsprechung im der politischen Programmatik der Selbstentrenzung (Begriff von „leader“ statt Amtsbezeichnung Präsident; „movement“ statt Institutionsbezeichnung Partei, Kollektivbezeichnung „people“ statt BürgerInnen / „citizens“

Tourismusresorts



Portmeirion (Wales), errichtet 1925-1975 nach Plänen von Bertram Clough Williams-Ellis.



The
Pleasures *of* Architecture
by
C. & A. Williams-Ellis

Boston and New York
Houghton Mifflin Company

1924

Lagune von Port Grimaud in der Provence (Cote d‘Azur)

Architekt Daniel Spoerri, errichtet ab 1963.

MERCURY
AC
A99688

Burano in der Lagune von Venedig.

Punta Montgò bei La Escala, Costa Brava in Südspanien, errichte ab 1970.

Heinrich Klotz
Die röhrenden Hirsche der Architektur
Kitsch in der moderne Baukunst
report

9

Planen und Bauen für die Freizeit
Recherches sur l'architecture des loisirs
Planning and Design for Leisure

Georges Candilis

Karl Krämer Verlag Stuttgart

3

1972

Inhaltsverzeichnis

Table des matières

Contents

Vorwort 5
Einleitung 7

1 **Horizontale Gruppierungen** 13
Reihenhäuser
Atriumhäuser
„Puzzle"-Häuser
Häuser mit Bootsanlegestelle
Hausgruppen

2 **Vertikale Gruppierungen** 57
Verschiedenartige Wohnblocks
Wohnblocks im Winkel von 45°

3 **Hotels – Motels – Nautels** 83

4 **Gemeinschaftseinrichtg.** 113

5 **Regionalplanung** 129

Anmerkungen 139
Sachverzeichnis 142

Avant-propos 5
Introduction 9

1 **Assemblages horizontaux** 13
Maisons en bande
Maisons patio
Maisons «puzzle»
Maisons liées avec des bateaux de plaisance
Maisons groupées

2 **Assemblages verticaux** 57
Collectifs divers
Collectifs 45°

3 **Hôtels – motels – nautels** 83

4 **Equipements** 113

5 **Urbanisme** 129

Notes 140
Index des matières 143

Foreword 5
Introduction 11

1 **Horizontal Combinations** 13
Ribbon houses
Patio houses
„Puzzle" houses
Houses associated with boats
Grouped houses

2 **Vertical Combinations** 57
Various collective dwelling types
Apartments (flats) staggered at 45°

3 **Hotels – Motels – Nautels** 83

4 **Facilities** 113

5 **Urbanism** 129

Notes 141
Subject Index 144

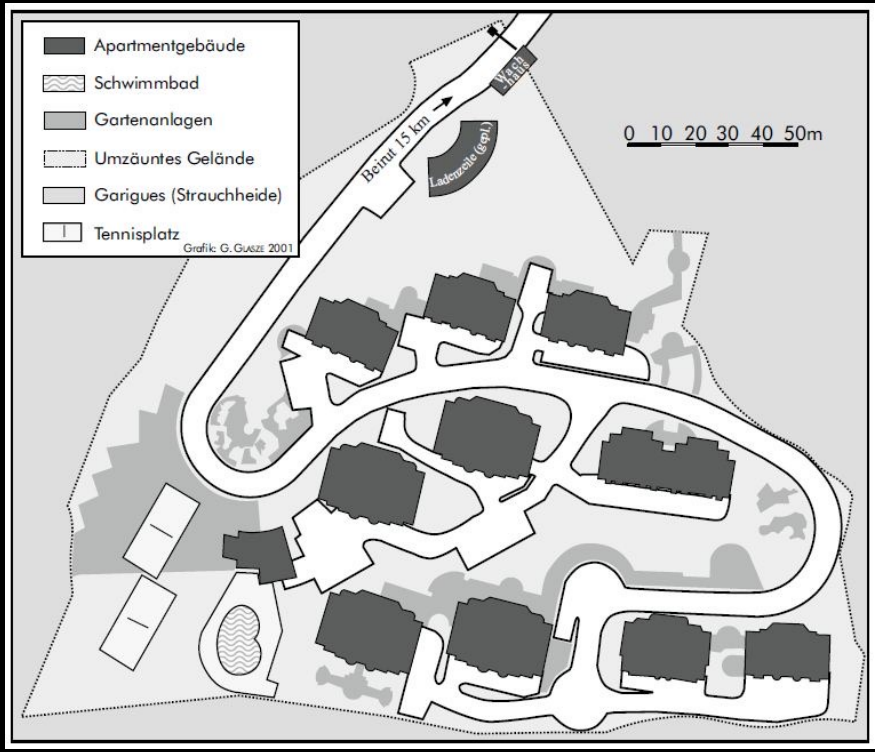
6

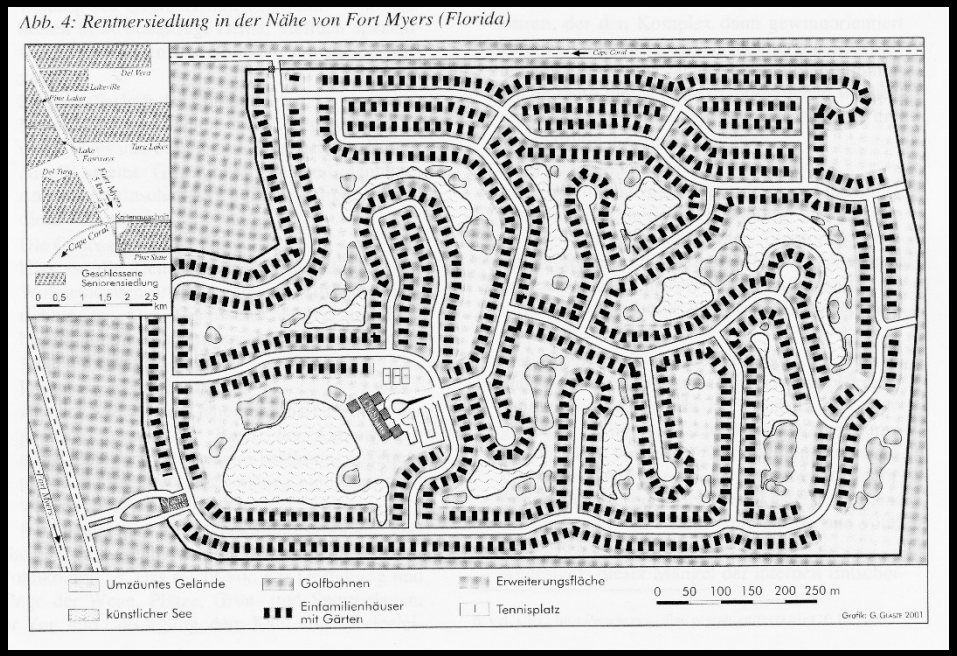
Büro Georges Candilis,
Barcarès-Leucate.

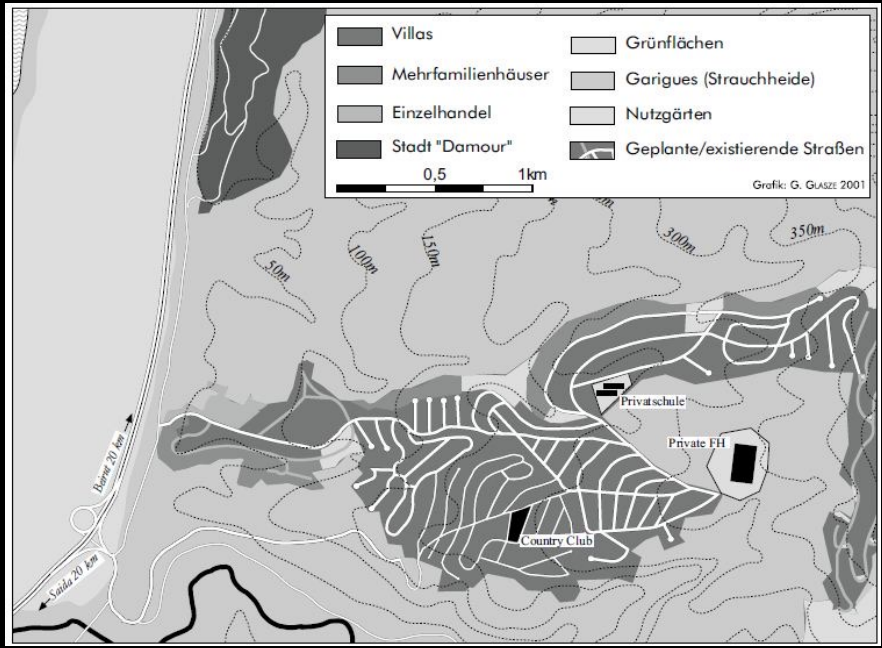
La Grande Motte, Ferienstadt errichtet ab 1966.

Themenarchitektur
in Gated Communities

Geschlossene städtebauliche Grundrissschemata von Gated Communities.



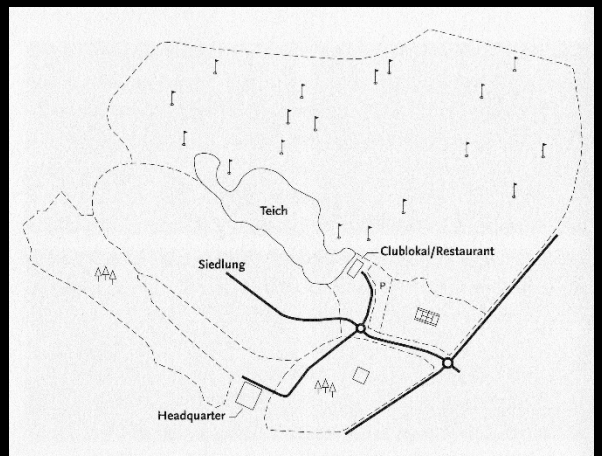




Gated Communites sind – so kann man sie in aller Kürze definieren – von Immobilieninvestoren in Auftrag gegebene, meistens in der Form von Einzelhaus- oder Reihenhaussiedlungen errichtete Wohnanlagen, bei denen den Bewohnerinnen und Bewohnern ein gewisses Maß an sozialer Homogenität garantiert werden soll. Dies geschieht durch die Höhe der Miete oder des Kaufpreises, durch die Ausstattung mit gehobener Infrastruktur und das Angebot eines bestimmten Lifestyle-Programms; dies geschieht durch Verhaltensreglementierungen, denen sich die Bewohner fügen, durch architektonische Abschließungs- und Kontrollmaßnahmen nach innen und nach außen und nicht zuletzt durch bestimmte bauliche Standards.

Literatur: Edward J. Blakely u. Mary Gail Snyder, *Fortress America. Gated Communities in the United States* (Washington D.C.: Brookings Institution Press, ^{2}1999); Evan McKenzie, *Privatopia. Homeowner Associations and the Rise of Residential Private Government* (New Haven/London: Yale UP, 1994).

Gated Community „Fontana“ in Oberwaltersdorf bei Wien errichtet ab 2001.



Die neuen privaten Fluchtburgen, Konsumzonen oder Office-Parks müssen nicht notwendigerweise von Mauern umgeben oder von martialischen Wachmannschaften bewacht werden. Auch große Distanzen, topographische Grenzlinien, Flüsse, Autobahnen oder Wälder, Golfplätze und Teiche, sogenannte *soft borders*, können dazu dienen, Unerwünschte fernzuhalten. Beispiel: Wohnpark Fontana, Oberwaltersdorf, 20 Kilometer südlich von Wien, initiiert von Frank Stronach, einem österreichisch-kanadischen Unternehmer.

FONTANA™

12
13
14
11
10
9
8
5
6
7
4
1
18
2
3
15
16
17

Einzelhäuser in „Fontana“
bei Wien. Werbebilder.

Gated Communiy von „Seaside“ in Florida.
Gebäudeansichten und
Stills aus dem Film „Truman Show“ (1998).

Fig. 1: Songjiang-New City (Taiwushi) und die Entlastungsstädte des 'Eine Stadt, Neun Dörfer-Plans'.

Nr.	Name	Thema/Themenschwerpunkt	Stadtbezirk
	Taiwushi	englische Stadt („Thames Town")	Songjiang
1	Luodian	skandinavische Stadt	Baoshan
2	Anting	deutsche Stadt	Jiading
3	Zujiajiao	chinesische Stadt	Qingpu
4	Gaoqiao	niederländische Stadt	Pudong
5	Pujiang	italienische Stadt	Minhang
6	Bao	amerikanische Stadt	Chongming County
7	Fengjing	amerikanische Stadt	Jinshan
8	Fengcheng	spanische Stadt	Fengxian
9	Zhoupu	amerikanische Stadt	Nanhui

© D. Hassenpflug

Historismus unter den Bedingungen der Turbomodernisierung

Schema aus: Dieter Hassenpflug: Europäische Stadtfiktionen in China. Über urbane Travestien, Parodien und mimetische Transpositionen. www.espacestemps.net/document6543.html (2008)
Ders.: Der urbane Code Chinas, Basel 2008.

Themenstadt „Holland dorp“ in Shenyang (Nordchina), errichtet ab 2000.

Bahnhof Centraal
in Amsterdam

„Thames Town“ in Shenyang

Thames Town Cathedral

Anting Neustadt, Shanghai.
„German Town“
Büro Albert Speer & Partner

Weimar,
Goethe-Schiller-
Denkmal,
1857.

Schloss Wencheng
(Provinz Shandong)
Bauherr und Architekt
Wencheng Li.
Errichtet ab 2016.

Ballsaal in Wencheng.

Schloss Wencheng
(Provinz Shandong)
Bauherr und Architekt
Wencheng Li.

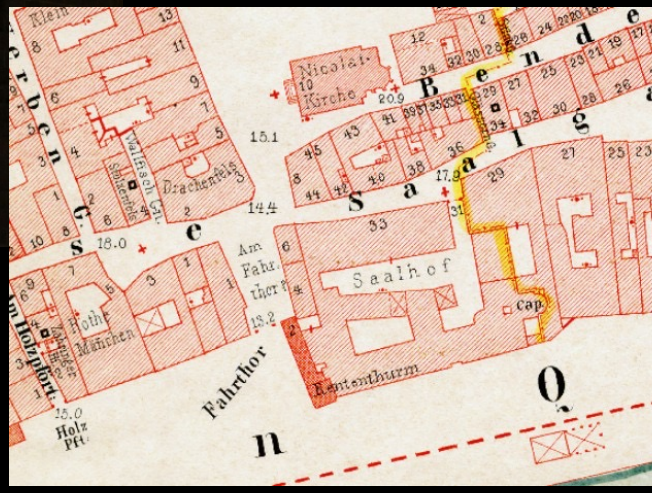
Château Maison-Laffittte,
errichtet ab ca. 1648.
Architekt François Mansart.

Historismus in der neoliberalen Stadt

Frankfurt am Main, Römerberg,
Häuserzeile errichtet ab 1981-1984,
Vorkriegsbebauung mit Altem Rathaus (rechts).

EINSTEIN KAFFEE
APRIL - MAI 2018
BKS

Frankfurt, Saalgasse.
Postmoderne Häuserzeile ab 1982 errichtet.

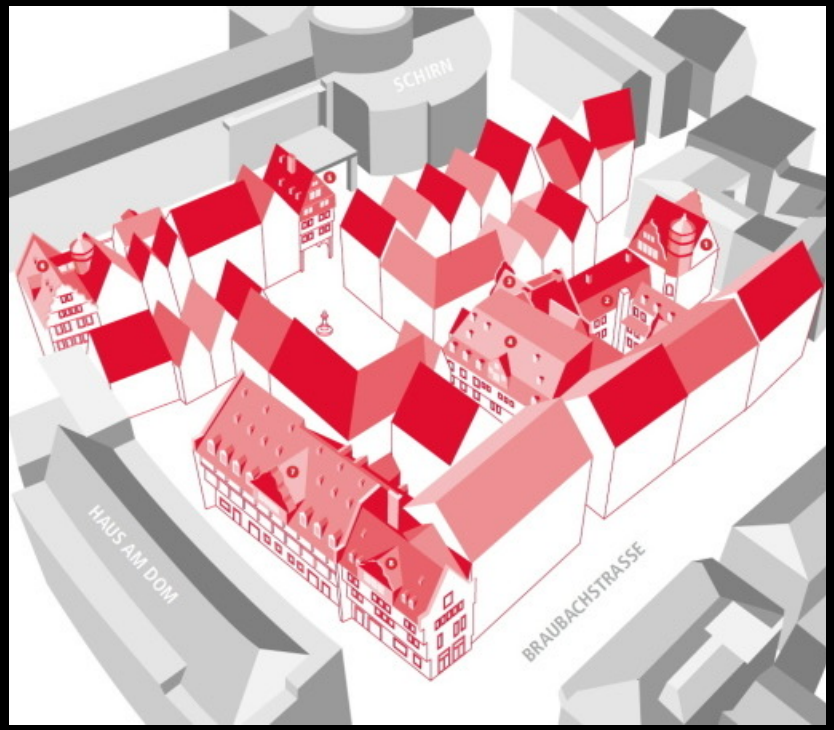


Neue Frankfurter Altstadt, Eröffnung 2018. Blick vom Dom.

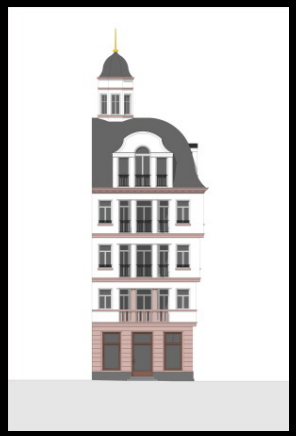
Frankfurt, Römerberg.
Technisches Rathaus, errichtet 1972-74 nach Plänen der Architektengemeinschaft Bartsch, Thürwächter und Weber.
Abgebrochen 2011-12.

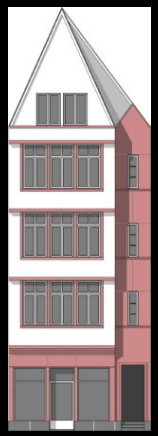
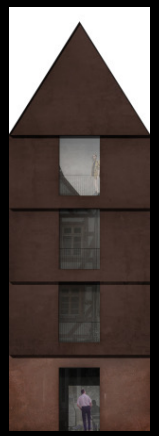
Frankfurt, „Neue Altstadt Frankfurt“. Baustelle März 2013.
Fertigstellung 2018.

Frankfurt,
Planung für die Neue Altstadt Frankfurt,
Realisierung ab 2013.
Lagepläne.



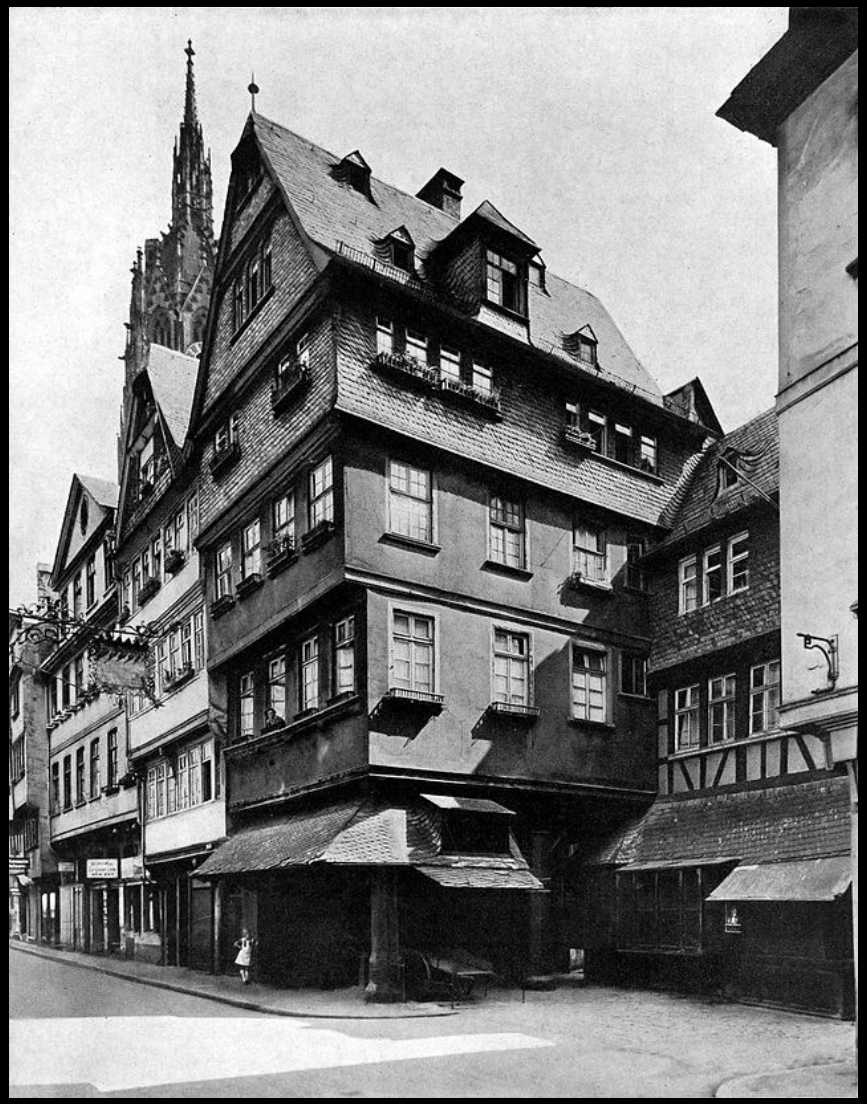
Frankfurt, Römerbergbebauung.
Parzellenschema und Neubauentwürfe.



Rendering 2013

und Aufnahme 2018.



Römerberg, sog. Rotes Haus. Neubauentwurf und historisches Foto.

schneider+schumacher
KREBS+KIEFER
Ingenieure GmbH
F
15
VOODOOSE

Werberendering am Bauzaun

ZUM GLAUBURGER HOF
2

DIE
BCL

Frankfurter Stadtmuseum am Römer, eröffnet 2017.
Architekten: Büro Lederer Ragnarsdóttir Oei LRO

SCHES MUSEUM

FC Bayern Welt in München, Entwurf Hild und k Architekten, fertiggestellt 2020

AIGNER IMMOBILIEN

Ausgezeichnet für unseren Service!
Jenny Steinbeiß, Leitung Büro Schwabing Immobilienkauffrau (IHK)
(089) 17 87 87 - 8786
www.aigner-immobilien.de

BAUEN & WOHNEN

Die Welt im Kleinen: Fachwerkhäuser – hier von der hessischen Firma Busch – sind bei Modelleisenbahnern besonders beliebt. FOTO: BUSCH GMBH

Zug zurück

Romantisch bis kitschig: In der Welt der Modelleisenbahner dominiert die Architektur der Vergangenheit. Hersteller haben fast keine modernen Immobilien in ihren Sortimenten. Das liegt nicht nur an der geringen Nachfrage

VON JOCHEN BETTZIECHE

Neu gibt es seit diesem Jahr zum Beispiel: eine verschneite Berghütte, ein historisches Brückenhaus, ein verfallenes Fachwerkgebäude. Passend dazu finden sich in den Katalogen der Modellbauhersteller zum Beispiel Karl der Große oder die Bremer Stadtmusikanten als Statuen. Das einzig Moderne in hiesigen Modellbauwelten sind oft die Züge. Entlang der Gleiskörper in den Spurweiten H0, N oder Z ist moderne Architektur nicht sonderlich gefragt. Das liegt auch an der teuren Produktion der Spritzgussformen, in der Branche Werkzeuge genannt. Neue Produktionsverfahren und Digitalisierung ermöglichen allerdings neue Ansätze, bis hin zum individuell gestalteten Haus.

Wer moderne Häuser haben will, kann sie vom 3D-Drucker bauen lassen

Der Modellbau hat seine eigene Zeitrechnung. Die ist in sechs Epochen eingeteilt. Eins bis drei, das entspricht der Zeit von den Anfängen der Eisenbahn bis circa 1970. Epoche sechs, die modernste Epoche, beginnt je nach Hersteller in den Jahren 2005 bis 2007. Und die ist nicht so gefragt. Zwar wollen viele Hobby-Eisenbahner die Welt in ihren Modellen möglichst nah am Original darstellen. „Das meiste spielt sich aber in den älteren Epochen ab", berichtet Egbert Pitz, Assistent der Geschäftsführung beim Unternehmen Viessmann Modelltechnik in Hatzfeld-Reddighausen, zu dem die Marken Kibri und Vollmer gehören. Wissenschaftler sehen in Modelleisenbahnen eine spezielle Form des Eskapismus: In einer immer schnelleren und kompetitiven Gesellschaft sind die historischen, analogen Modellwelten ein entschleunigtes Gegenmodell. „Die meisten Modellbahner ziehen noch immer romantische Fachwerkhäuser den kubischen Gebäuden im Bauhaus-Stil für ihre Anlage vor", sagt auch Richard Storch, Industriedesigner bei Busch in Viernheim.

Das war schon mal anders. In den vergangenen Jahrzehnten setzten die Hersteller neue Baustile schneller um. So brachte Vollmer in den Achtzigerjahren moderne Stadtgebäude auf den Markt. Und von Faller stammte 1961 das Modell eines damals modernen Landhauses im Tessin mit realem Vorbild in Ambri, an der Straße vom Gotthard nach Lugano. Dieses Modell ist heute noch so begehrt, dass Faller es neu aufgelegt hat. Bei modernen Gebäuden hingegen trifft schwache Nachfrage auf hohe Kosten. Ältere Modelle können die Hersteller oft leicht variieren und mit bereits vorhandenen Formen produzieren. Ein neuer Baustil hingegen erfordert neue Werkzeuge. Und die kosten schnell mal einen fünfstelligen Betrag.

Storch rechnet das an zwei Beispielen vor. 1998 brachte das Unternehmen einen Verkaufsturm für Smart-Autos auf den Markt, 2003 ein dazu passendes Autohaus. Um möglichst nah am Original zu bleiben, fahren die Mitarbeiter bei solchen Projekten vorab an Ort und Stelle, machen Fotos, messen Abstände und vergleichen die Farben des Gebäudes mit einem Farbfächer. Dann gehen sie mit einer Konstruktionssoftware über die Bilder. Unter Umständen müssen sie noch korrigieren, damit das Modell nicht zu groß wird. Allein die Arbeitsstunden hierfür beliefen sich beim Turm auf 143, beim Autohaus auf 355. Im nächsten Schritt fertigten Spezialisten die Formen für den Spritzguss. Das dauerte 584 beziehungsweise 863 Arbeitsstunden. Die Kosten vor dem Start der Fertigung beliefen sich daher auf mehr als 25 000 Euro für den Turm und circa 38 000 Euro für das Autohaus. Kein Wunder also, dass Gebäude für die Modelleisenbahn teuer sind.

Oben retro, unten ganz modern: Tankstelle mit Oldtimern und ein „Architektenhaus". FOTOS: BUSCH, FALLER

So hat die Viessmann-Tochter Kibri ein Modell des modernen Busbahnhofs in Halle an der Saale im Angebot. Wer es in seine Miniaturwelt integrieren will, benötigt ziemlich viel Platz – immerhin misst es stolze 33 auf 85 Zentimeter. 895,95 Euro kostet der Bausatz laut unverbindlicher Preisempfehlung, Lieferzeit auf Anfrage. Dafür erhält der Hobby-Eisenbahner mehrere Bussteige mit Wartehäuschen und LED-Beleuchtung.

Manchmal geht es aber auch günstiger. So bietet Viessmann passend zum Skandinavientrend ein Schwedenhaus an mit roten Wänden und weißen Fensterrahmen und Eckpfosten. Der Hersteller nutzt hier vorhandene Formen für ein Südstaatenhaus und verwendet nur andere Farben, erklärt Pitz: „Ich habe auch einen kubischen Bau angeregt, aber die Nachfrage ist zu gering."

Konkurrent Faller kommt dem mit seinem „Architektenhaus" noch am nächsten. Das könnte so tatsächlich in einer Neubausiedlung stehen, freistehend oder als Reihenhaus. Auch den Bahnhof Horrem, ein CO_2-neutrales Vorzeigeprojekt der Deutschen Bahn, hat der Hersteller im Programm, inklusive Solaranlage auf dem Dach. Aber kubische Wohngebäude findet der Modellbauer auch hier nicht.

Wer moderner bauen will, muss selbst aktiv werden. Digitalisierung und 3-D-Druck machen es möglich. Bei Faller können Hobby-Eisenbahner ihre Wunschimmobilien mithilfe einer Konstruktionssoftware ganz gemütlich zu Hause am Computer entwerfen. Ein reales Vorbild braucht es dafür nicht. Die Kunden setzen die Außenwände und wählen ein Dach aus. Im nächsten Schritt können die Hobby-Modellbauer bestimmen, wie die Wände aussehen – geklinkert oder glatt –, sowie die Art und Farbe der Dachziegel. Dann noch Fenster, Türen und Zubehör, beispielsweise eine Wäscheleine oder ein gemauerter Grill – fertig ist die Konstruktionszeichnung.

Die Software ermittelt den Preis. Ist der Kunde damit einverstanden, drückt er auf den Bestellknopf. Dann geht sein individuelles Modell in die Produktion. „Korpus des Hauses, Anbauten und Dächer kommen aus dem 3-D-Druck-Verfahren", erläutert Firmensprecher Stefan Rude. Fenster, Türen und Zubehör wie der Briefkasten stammen aus dem Standardsortiment. Jetzt heißt es nur noch warten, bis das Paket mit dem Minigebäude eintrifft, und dann kann der ICE auch durch moderne Wohnviertel brausen.

Eine andere Herstellungsform ist Lasercut. Dabei werden die Bauteile aus speziellem, stabilem Karton mit einem Laser vorgefertigt. Das ist deutlich günstiger als im Spritzgussverfahren. Einige Hersteller haben moderne Stadthäuser im Angebot. Allerdings stößt das Verfahren in der Modellbauszene nicht nur auf Freunde. Manchen fehlen Details, manchen sind die Modelle nicht genau genug, manchen sagt das Material nicht zu. Kunststoffbausätze sind haptisch angenehmer.

Lasercut ist günstiger als Spritzguss, kommt aber nicht immer gut an

In den regulären Sortimenten der Hersteller hat jedoch nicht alles ein Vorbild in der Realität. Es entstehen auch Produkte, die lediglich modern aussehen. Dafür nutzen die Hersteller schon mal vorhandene Formen und schaffen Gebäude, die einen anderen Nutzungszweck haben als ursprünglich vorgesehen. Zwei Beispiele dafür nennt Industriedesigner Richard Storch von der Firma Busch: „Der moderne Containerbahnhof nach Mannheimer Vorbild wurde in abgewandelter Form auch zu den Fantasiemodellen Hallenbad und Sporthalle."